

Herzlich Willkommen 2018

Hannes Bruderer, Bezirkshauptmann

Aus meiner Sicht doch ein etwas besonderer Jahresbeginn, denn das neue Bezirksreglement ist per 1. Januar 2018 in Kraft getreten.

Die bisher autonomen Behörden Schule und Bezirk sind neu zu einer einzigen Behördenstruktur zusammengeschlossen worden. Manchmal spüre ich die Erwartungshaltung, dass jetzt alles anders oder sogar besser werden soll – oder mindestens spürt man diesen Anspruch. Sicher, diesen Anspruch haben wir selber auch. Nicht aber weil es bisher nicht gut war, sondern weil wir versuchen wollen, dort zu verbessern wo es sinnvoll scheint und Gutes vielleicht noch besser zu machen.



Dazu war der vergangene Prozess der Zusammenführung und auch die Zusammenarbeit in den Gremien bereits sehr wertvoll. Nun gilt es, die neuen Gegebenheiten und Möglichkeiten sinnvoll zu nützen und im Betrieb zu koordinieren. Sicher werden wir uns alle noch an diese neue Einheitsstruktur gewöhnen müssen oder dürfen. Sicher wird es noch eine längere Übergangsphase geben und es ist klar, dass noch einige Erfahrungen im Betrieb und für die Weiterentwicklung gemacht werden müssen. Ich weiss aber, dass alle Beteiligten dieses Ziel weiterhin mit Enthusiasmus verfolgen, denn das ist nicht nur der Auftrag von Ihnen als Stimmbürger, sondern auch unser eigen-

er Anspruch. Wir freuen uns auf diese weiteren Entwicklungen und danken Ihnen, liebe Obereggerinnen und Oberegger für die sehr positive Unterstützung.

Neue Spitalstrukturen

Das Jahr 2018 bringt aber noch weit andere Themen auf den Tisch, welche unsere Zukunft und unsere Rahmenbedingungen im Bezirk Oberegg beeinflussen werden. Zum Beispiel sollen wir an der kommenden Landsgemeinde über einen 41 Millionen-Kredit für ein neues Spital AVZ+ (Ambulantes Versorgungszentrum plus) in Appenzell abstimmen. Die Situation der Spitäler in unserer Region könnte wohl schwieriger kaum sein. Selbst Fachleute aus dem Gesundheitswesen sind sich über eine richtige Strategie in diesem Bereich überhaupt nicht einig. Ein auch nur annähernder Durchblick über die massgebenden Faktoren, dessen Abhängigkeiten und ihren Einfluss auf ein Betriebsmodell ist aus meiner Sicht kaum zu erlangen. Auch bezüglich «was wäre wenn?» können die Entwicklungen kaum verlässlich vorausgesagt werden. Was aber alle betonen und scheinbar klar ist, dass die Kosten in der Gesundheitsversorgung laufend steigen werden. Damit sollen wir uns eine objektive Meinung bilden und diese Entwicklung im Kanton mitbestimmen? Und wie beurteilen wir ein solches Vorhaben aus unserer Oberegger Sicht? Wie können wir in Oberegg an diesen oder solchen umfangreichen Investitionen in die Gesundheitsversorgung partizipieren? Ich bin gespannt, wie unsere Regierung den äusseren Landesteil von diesem Vorhaben überzeugen wird ohne ausschliesslich an die Loyalität unserer Exklave zu appellieren. Ich denke, zukünftig wird sich die Frage nach einem nutzergerechten Ausgleich weiter aufdrängen – dies unabhängig ob es zum Spitalprojekt kommt oder nicht. Unsere Gegebenheiten und die Lage des Bezirks Oberegg sind nun einmal speziell. Trotzdem sind wir auch Innerrhoderinnen und Innerrhoder und tragen mit unseren Steuern gemeinsam

Gedanken aus der Redaktion

Ein neues Jahr hat begonnen und wartet nur darauf, gelebt und erlebt zu werden. 365 Tage und jeder einzelne bietet die Möglichkeit, eine andere Geschichte zu schreiben. Auch ich blicke mit grosser Vorfreude auf das Jahr 2018 und die bevorstehenden Dorfveranstaltungen, interessanten Persönlichkeiten, welche ich noch kennenlernen darf und die schönen Momente mit dem RONDON. Vielleicht haben es einige von Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, erfahren, dass ich mein Praktikum bei den Bodensee Nachrichten begonnen habe und dadurch jeden Tag meiner grossen Leidenschaft nachgehen darf. Trotzdem ist die Arbeit nicht mit dem RONDON zu vergleichen. Die Grösse des Redaktionsteams unterscheidet sich nicht sonderlich, aber die jeweiligen Geschichten schon. Beim RONDON weiss ich besonders die Herzlichkeit zu schätzen und man spürt deutlich den Rückhalt der Leserinnen und Leser. In jeder Geschichte, in jedem Portrait steckt besonders viel Herzblut. Das ist es, was die Arbeit im eigenen Dorf besonders schön macht!

Die ganze RONDON-Redaktion wünscht Ihnen alles Gute im neuen Jahr und freut sich darauf, Sie auch im 2018 mit Geschichten aus der Region zu erfreuen.

Saara Iten

zum Wohl des Kantons und seiner prägenden Infrastruktur bei.

Zukunft gestalten

Noch etwas Wichtiges und Spannendes für das neue Jahr: Der Bezirksrat plant im Frühling einen Workshop «Zukunft Oberegg», an welchem wir mit Ihnen zusammen – ja genau, mit Ihnen! - Ideen und Ansichten zur Weiterentwicklung von Oberegg aufnehmen wollen. Wir sind gespannt, was daraus alles entstehen wird.

Mit diesen und noch vielen weiteren, spannenden Aussichten wünsche ich Ihnen, liebe Obereggerinnen und Oberegger, gute Gesundheit, viel Freude und herzlich Willkommen im 2018!

Zwischen dem neuen und dem alten Jahr

Saara Iten

Mit dem bekannten Sprichwort «Gute Traditionen soll man wahren» lud der Bezirk und die Kommission Tourismus Freizeit & Kultur OberegG zum alljährlichen Silvester-*Apéro* ein. Bei wärmenden Sonnenstrahlen traf man sich am Silvestermorgen auf dem Bärenplatz zu einem Becher Glühwein oder Punsch. Dabei liess man das vergangene Jahr Revue passieren und wer-weiste darüber, was das kommende Jahr wohl alles bringen mag.



Umfrage zum neuen Jahr

Bea Decker

Ich habe keine Vorsätze für das kommende Jahr. Mir geht es gut und ich hoffe, dass ich im neuen Jahr genau so weitermachen kann. Silvester verbringe ich mit einigen Freunden im Restaurant Meldegg in Walzenhausen, bei einem guten Nachtessen.



Rösli

Bischofberger

Neujahrsvorsätze finde ich zu anstrengend, da man sie immer im Hinterkopf behalten muss. Wir verbringen den Abend zu Hause mit den Geschwistern und geniessen das Feuerwerk im Rheintal.



Andreas Lang

Ich habe keine speziellen Vorsätze für das 2018. Ich hoffe, dass ich gesund bleibe und bin zufrieden, wenn alles so bleibt wie bisher. Ich feiere mit meiner Familie und wir essen gemeinsam ein Fondue.



Bernhard

Blatter

Ich mache keine Neujahrsvorsätze. Zum Spass sage ich jedes Jahr «Ich rauche nicht». Da ich ein Nichtraucher bin, kann ich diesen Vorsatz problemlos einhalten. Für das neue Jahr wünsche ich mir, dass meine Familie gesund bleibt, unser Wohlstand erhalten bleibt und dass es keine Naturkatastrophen gibt. Wir feiern bei uns zu Hause mit unserem Besuch im kleinen Kreis.



Verhandlungen des Bezirksrats

Jürg Tobler

Zwei Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission und der Vermittler haben ihre Rücktritte auf Ende des Amtsjahres 2017/2018 bekannt gegeben.

Rechnungsprüfungskommission

An der öffentlichen Orientierungsversammlung ist bereits darüber informiert worden, dass Herr Bruno Stark und Herr Emanuel Geiger ihre Demission als Mitglieder der Rechnungsprüfungskommission des Bezirks OberegG auf Ende des Amtsjahres deponiert haben. Bruno Stark wurde 2007 in die RPK gewählt, Emanuel Geiger 2012.

Vermittler

Auf Ende des Amtsjahres hat Herr Robert Bischofberger seinen Rücktritt als Vermittler bekannt gegeben. Er ist im Frühjahr 2011 gewählt worden.

Bereits an dieser Stelle wird den Demissionären ihr Engagement bestens verdankt; die formelle Verabschiedung erfolgt anlässlich der öffentlichen Orientierungsversammlung vom 5. April 2018.

Abgeltung für die Erfüllung von Staatsaufgaben

Die Verwaltung des Bezirks OberegG erfüllt im Auftrage der Standeskommission seit Jahren verschiedene Staatsaufgaben, wie z.B. das Betreibungs-, Erbschafts-, Grundbuch-, Zivilstands- und Sozialamt. Auf Anregung des Bezirksrates hin ist die bisher geleistete Pauschalentschädigung einer Prüfung unterzogen worden. Gleichzeitig ist die Aufgabenerfüllung in einer formellen Leistungsvereinbarung festgehalten worden. Ab 2018 erhält der Bezirk OberegG neu rund 130'000 Franken - bisher waren es 105'000 Franken.

Wahl einer externen Revisionsstelle

Das neue Bezirksreglement sieht vor, dass eine externe Revisionsstelle für die detaillierte Rechnungsprüfung beizuziehen ist, die die Rechnungsprüfungskommission (RPK) in ihrer Prüfungsarbeit unterstützt. In Abstimmung mit der RPK hat der Bezirksrat für die Rechnungsjahre 2018 bis 2023 das Mandat an die Appenzeller Treuhand AG, Appenzell, vergeben.

Der Rechnungsabschluss 2017 wird noch wie bisher, durch die gewählte RPK des Bezirks OberegG geprüft; die Rechnung selber wird, in Anwendung des neuen Bezirksreglements nach Verabschiedung durch den Bezirksrat dem fakultativen Referendum unterstellt.

Baubewilligungen

Der Bezirksrat hat von der Erteilung fol-

gender Baubewilligungen Kenntnis genommen:

- Weggemeinschaft Haggen-Haggentobel, Haggenstrasse 10, 9413 OberegG: Wiederinstandstellung Zufahrtsstrasse Haggentobel

- Ademi Erol, Unterdorfstrasse 7, 9413 OberegG: Abbruch Anbauten, Anbau Balkon, Fassadenänderung, Stützmauer entlang Grundstücksgrenze, Zufahrt zu Parkplätzen

- Ulmann Thomas und Erika, Rüteggstrasse 9, 9413 OberegG: Abbruch Geb. Nr. 301, Ersatzbau Remise, Geb. Nr. 1384, Rüteggstrasse 9a

- Keel Gertrud, Najenstrasse 21, 9413 OberegG: Fassadenänderung, Erweiterung Sitzplatz, Eingangsverlegung

- Zuberbühler Manuel, Brunnhaldenstrasse 10, 9410 Heiden: Fassadenänderung, neue Fenstereinteilung

- Breu Ramon, Haggentobel 6, 9413 OberegG: Abbruch Wohnhaus mit Stall, Haggentobel 5

- Frei Gabriela, Nördli 1090, 9428 Walzenhausen: Renovation und Balkonanbau, St. Antonstrasse 8

- Alfonso Antonio, Rutlenstrasse 2, 9413 OberegG: Anbau Garage an Geb. Nr. 894

- Volg Detailhandel AG, Deltastrasse 2, 8404 Winterthur: Ergänzung Reklame VOLG-Laden, Dorfstrasse 26

- Modde Martin und Ilanit, Vorderladeren 1, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage

- Zeis Johanna, Kleestrasse 12, 9442 Berneck: Photovoltaikanlage

- Huber Heinz und Yvonne, Wiesstrasse 33, 9413 OberegG: Neugestaltung Umgebung, Neubau Gartenhaus

- Ulmann Hermann, Kellenbergstrasse 34, 9413 OberegG: Umbau Wohnhaus Geb. Nr. 623, Obereggerstrasse 28, Büriswilen

- Pizio Roman, Schulhausstrasse 9, 9410 Heiden: Neubau Einfamilienhaus, Vorderladeren 13b

- Herrmann Curdin und Sandra, Oberdorfstrasse 7, 9413 OberegG: Ersatz Überdachung Hauseingang

- Rohner Edwin, Wiesstrasse 6, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage

- von Arx Marcel und Rosmarie, St. Antonstrasse 19, 9413 OberegG: Luft-/ Wasserwärmepumpe

- Oberson Pascal und Sybille, Sonnenstrasse 4, 9413 OberegG: Anbau Garage an Geb. Nr. 1271

- Breu Veronika, St. Antonstrasse 39, 9413 OberegG, und Sonderegger Adolf, St. Antonstrasse 37, 9413 OberegG: Anbau Carport und Holzunterstand an Geb. Nr. 915, St. Antonstrasse 39

- Gantenbein Thomas, Hofstrasse 23, 9413 OberegG: Photovoltaikanlage, Hofstrasse 25

- Bürki Martin, Ebenastrasse 22, 9413 OberegG: Anbaute an Geb. Nr. 104, Dorfstrasse 1.

Beiträge

Analog Vorjahr leistet der Bezirk OberegG an das Kino Rosental, Heiden, wiederum einen Betriebsbeitrag von CHF 500.00.

Vom 30. Juni bis 1. Juli 2018 findet in Wolfhalden das nächste Appenzeller Kantonal Schwingfest statt; der Bezirk OberegG engagiert sich mit einem Beitrag von CHF 500.00.

Der Verein Appenzellerland über dem Bodensee (AüB) lanciert eine regionale Online-Plattform für die Erfassung und Publikation von Veranstaltungen, Projekte etc. in der gesamten AüB-Region. Während einer dreijährigen Pilotphase soll sich zeigen, ob die Plattform den erwarteten Nutzen, Angebote in der Region tagesaktuell und zeitgemäss bringen kann. Unter der Voraussetzung, dass sich auch die anderen Gemeinden entsprechend dem vereinbarten Verteilschlüssel an den Kosten beteiligen, spricht der Bezirksrat einen jährlichen Beitrag von etwas über 1'000 Franken.

Zudem ist die Leistungsvereinbarung zwischen dem Bezirk OberegG und der ATAG, Appenzellerland Tourismus AG, für die kommenden drei Jahre verlängert bzw. neu abgeschlossen worden.

Wirtebewilligungen

Für die nachfolgenden Veranstaltungen sind Festwirtschaftsbewilligungen erteilt worden:

- Skilift OberegG – St. Anton AG, Oberdorfstrasse 4, 9413 OberegG: Festwirtschaftsbewilligung für Saisonevents beim Skilift- STV OberegG, Hirschberg 18, 9411 Schachen b. Reute: 13. 1. 2018 Volleyball- und Jass-Grümpelturnier, Turnhalle OberegG.

Ab 2018 kommt ein Gesuchsformular für Festwirtschaften zur Anwendung. Das für den gesamten Kanton einheitlich gestaltete Formular ist für Gesuche ab sofort zu verwenden. Verfügbar ist dieses online unter www.oberegG.ch oder auf Wunsch in Papierform bei der Bezirksverwaltung.

Gesuche für Vereins- und Gelegenheitswirtschaften erfahren keine Änderung.

Mutationen der Einwohnerkontrolle

Anmeldungen: Gorzenska Czeslawa, Wiesstrasse 37; Lupu Ivan, St. Antonstrasse 79; Bolt Markus, Rutlenstrasse 10; Casanova Simonetta, Rutlenstrasse 10; Drexler Volker, Wiesstrasse 37; Flammer Monika, Najenstrasse 21; Funk Sandrina, Schitterstrasse 1; Reich Michaela, mit Pamela und Kilian, Wiesstrasse 8; Zihlmann Beat, Wiesstrasse 8; Ruppanner Johann, Wies 4; Schmid Noah, Dorfstrasse 7a;

Bischof Roger und Katariina, mit Liina, Lauri und Ella, Hinterladeren 8; Fuchs Daniela und Hörler Mario, Unterdorfstrasse 3; Furer Romy, Rutlenstrasse 48; Bischofberger Ramona, Kleestrasse 156.

Abmeldungen: Geiger Stefanie, Obereggerstrasse 6; Derksen Luca, Dorfstrasse 3; Schwägler Robert und Ruth, Dorfstrasse 13; Bischofberger Ramona, Rutlengasse 4; Gschwend Philippe, Untere Kapfstrasse 16; Hohl Loris, Sonnenstrasse 1; Sager Rolf, Feggstrasse 8; Prochazkova Barbara, Unterdorfstrasse 12a; Bolis Theresia, Ruppenstrasse 3; Grand Fabio, Wiesstrasse 25a; Huber Simon und Ramona, mit Ladina, Unterdorfstrasse 3; Geiger Adriano, Ackerstrasse 2.

Zivilstandsnachrichten

Geburten

Breu Aaron, geboren am 18. Oktober 2017 in Heiden AR, Sohn des Breu Michael und der Laube Rebekka Ursula, wohnhaft in Obereg, Schwellmühlestrasse 43
Steiger Lorena, geboren am 02. Dezember 2017 in St. Gallen SG, Tochter des Steiger Stefan und der Steiger geb. Schmid Marianne Verena, wohnhaft in Obereg, Oberdorfstrasse 10

Todesfälle

Eugster geb. Federer Clara Emma, gestorben am 10. November 2017 in St. Gallen, geboren am 11. April 1926, wohnhaft gewesen in Obereg, Ebenastrasse 4, mit Aufenthalt im Alters- und Pflegeheim Krone, Rehetobel AR

Hochreutener geb. Sonderegger Anna Olga, gestorben am 07. Dezember 2017 in Heiden AR, geboren am 08. September 1930, wohnhaft gewesen in Obereg, Klösterliweg 1

Heierli Ernst, gestorben am 10. Dezember 2017 in Altstätten SG, geboren am 30. Juni 1932, wohnhaft gewesen in Obereg, Kellenbergstrasse 37

Treffpunkt Bilderausstellung

Alexandra Sonderegger

Walter Foscan stellt seine «Fantasy World» Bilder im Treffpunkt «Wohnen im Dorf» aus. Zur Vernissage am 19. Januar 2018, von 17 bis 19 Uhr sind alle Kunstinteressierten herzlich eingeladen.

Der gebürtige Toggenburger mit italienischen Wurzeln lebt mit seiner Frau seit zwei Jahren in Obereg. Bereits im Schulalter entdeckten die Lehrkräfte das künstlerische Talent von Walter Foscan. Seine Ausbildung absolvierte er als Baumeister. Zur meditativen Entspannung setzte er sich oft in die Natur und begann die Motive mit Bleistift auf Papier zu bringen. Unter den Kunstwerken waren aber auch Portraits, welche der Künstler mit Aquarell- oder Ölfarben malte.

Neuer Stil

Heute gestaltet Walter Foscan Bilder, welche er mit «Fantasy World» betitelt. Diese Art lasse ihm eine Entfaltungsfreiheit, da sie keine realistischen Vorgaben beinhalte, erörtert er. Für diese Kunstwerke verwendet er Leinwand und bemalt sie mit Acrylfarbe. Für weitere Auskünfte steht Ihnen der Künstler unter Tel. 071 891 46 14 gerne zur Verfügung.



www.obereg.ch

Fasnachtsbeginn mal anders

Dominik Dörig

Die Hauptversammlung der Senfoniker-Gugge Obereg fand dieses Jahr nicht wie üblich am 11.11. statt, sondern einen Tag früher, am Freitag, 10. November. Grund dafür war die samstägliche Abendunterhaltung der Musikgesellschaft Obereg, an welcher einige Mitglieder im Einsatz standen. Das traditionelle Einguggen im Dorf gestalteten die Senfoniker deshalb auch unkonventionell: Anstatt mit Instrumenten traf man sich mit Giesskannen und Eimern im Restaurant Harmonie, von wo aus nach kurzer Probe der Umzug durch das Dorf zum Restaurant Sämtis von statten ging. Die den «Instrumenten» entlockten Klänge waren ungewohnt, jedoch nicht minder unterhaltsam. Anschliessend wurde vom Präsident Martin Rechsteiner durch die Hauptversammlung geführt. Mit neuem Occasions-Kostüm und zwei bis drei neuen Stücken werden die Senfoniker die Fasnacht 2018 bestreiten. Neun Auftritte wurden beschlossen, unter anderem anlässlich des Maskenballs am 9. Februar und des Umzugs vom 11. Februar 2018 in Obereg.



GEIGER Treuhand AG

Ebenastr. 8 • 9413 Obereg
 Tel. 071 891 70 20
 Fax 071 891 70 19
 info@geigertreuhand.ch

Ihr Partner für

- Steuererklärungen / Steuerberatung
- Buchhaltungen / MWST-Abrechnungen
- Lohn- und AHV-Abrechnungen
- Firmengründungen und Umwandlungen
- Erbteilungen und Nachlässe
- Revisionen / Abschlussberatungen
- Gesellschaftsdomizile

**Jeannine's
Nagelstudio**

Jeannine Gujer
 Sonnenhügel 6
 9413 Obereg
 Tel. 071 891 79 10



**Appenzeller
Kantonalbank**

Empfehlenswert.

Eine zauberhafte «Märliwelt»

Text: Saara Iten,
Foto: Alexandra Sonderegger

Am 24. November eröffnete das «blueme eggli» neu an der Dorfstrasse 22 – direkt neben der ebenfalls neu eröffneten «Trendwerkstatt». Unter dem Motto «Märliwelt» luden die beiden Fachgeschäfte zur Einstimmung auf Weihnachten ein.

Die beiden Geschäftsführerinnen, Fabienne Bischofberger (blueme eggli) und Giulia Kurer (Trendwerkstatt) kennen sich bereits seit Kindertagen, da sie schon gemeinsam zur Schule gegangen sind. Nun haben sie ihre eigenen Geschäfte nebeneinander. Die jungen Frauen freuen sich auf die bevorstehende Zeit und sind sich sicher, dass die Kundschaft jeweils auch direkt vom Anderen nebenan profitieren kann. «Dadurch, dass ich nicht nur Kunden aus Oberegg habe, kann ich also auch Leute aus einem grösseren Umkreis auf die Trendwerkstatt aufmerksam machen», erzählt Fabienne Bischofberger. «Da Fabienne viele Leute anspricht, eignet sich beispielsweise eine Hochzeit besonders gut, um zusammenzuarbeiten. Und während die Farbe bei einem Coiffeurbesuch einwirkt, können meine Kunden dem blueme eggli einen Besuch abstatten», fügt Giulia Kurer schmunzelnd hinzu.



Gemeinsame Weihnachtsausstellung

Am Wochenende vom 24. und 25. November luden die beiden Fachgeschäfte zur Weihnachtsausstellung unter dem Motto «Märliwelt». «Wir sind auf diese Idee gekommen, da wir beide Kerzen besonders gern haben», erzählt Fabienne. Die Kundschaft wurde im blueme eggli mit Glühwein oder Punsch und in der Trendwerkstatt mit Wienerli und Gersentensuppe verköstigt. Im Punkt, was ihnen an der ersten gemeinsamen Ausstellung am besten gefallen hat sind sie sich einig: «Wir wissen es besonders zu schätzen, dass so viele gekommen sind, um zu sehen, wie es in Zukunft bei uns sein wird.

Die Begeisterung der Menschen begeistert auch uns!» Auch für das kommende Jahr haben sich die Geschäftsführerinnen für jeden Monat eine spezielle Aktion ausgedacht.

HV des Kirchenchors

Tim Haas

Am Freitag, 24. November 2017, begrüßte Präsidentin Maya Schwalm zum letzten Mal 37 von 40 Mitgliedern des Kirchenchors Oberegg im Restaurant Sämtis zur Hauptversammlung. Diese wählte den bisherigen Kassier Tim Haas einstimmig zum neuen Präsidenten. Neue Kassierin wurde die ehemalige Kirchpflegerin Beatrice Roncoroni.

Als Gäste wohnten auch Kirchpräsidentin Annamarie Greiner-Wolten und Messmer Rolf Hochreutener bei. Im Jahresbericht konnte die demissionierende Präsidentin Maya Schwalm aufzeigen, dass sich die Chormitglieder im verflochtenen Vereinsjahr 59mal getroffen haben. Multipliziert man diesen Faktor mit der Anzahl der Chormitglieder, so ergibt dies fast 6000 Stunden Freiwilligenarbeit. «Da isch doch nöd gad nünt», betonte Präsidentin Maya Schwalm. Sie scheidet mit einem sehr guten Gefühl aus dem Amt: der Chor ist sehr gut aufgestellt und wird äusserst professionell und sympathisch von Dirigent Raphael Holenstein und

Chorrepetitor und Organist Martin Küssner geleitet. Es braucht alle, die Jungen und die erfahrenen Alten; und genau das haben wir!

Ehrungen

Eine besondere Freude war es der scheidenden Präsidentin auch an ihrer letzten Hauptversammlung Ehrungen für sehr guten Probenbesuch und langjähriger Mitgliedschaft auszusprechen. 14 Mitglieder haben nur ein-, zwei- oder dreimal gefehlt. Die Tenöre und Brüder Oskar und Kurt Schmid wurden für 50, resp. 40 Jahre Chormitgliedschaft geehrt. 20 Jahre schon singen Doris Leuch und Tim Haas im Kirchenchor Oberegg.

Das neue Jahresprogramm 2018 sieht zwölf Gottesdienstmitgestaltungen vor. Einen besonderen Fokus legte Dirigent Raphael Holenstein in seinen Ausführungen auf das Chorprojekt zum Pfingstgottesdienst am Sonntag, 20. Mai 2018. Interessierte Sängerinnen und Sänger aus der Region sind herzlich eingeladen in nur drei Abendproben (3.5., 7.5. und 17.5.2018) und einem Singsamstag am 28.4.2018 mit gemeinsamen bezahlten Mittagessen ein einfaches Chorrepertoire einzustudieren. Ein entsprechender Flyer wird Anfangs Februar in alle Haushaltungen der Pfarrei Oberegg-Reute versendet. Konzertieren werden Mitglieder des Chores in der Totentanz-Produktion «Himmel + Höll» der Tösstaler Marionetten am Laetare-Sonntag, 11. März 2018 um 19:30 Uhr. Das Jahresprogramm und weitere Informationen sind auf der Website www.kath-oberegg.ch abrufbar.



(v. links n. rechts): Demissionierte Präsidentin Maya Schwalm, Dirigent Raphael Holenstein, Jubilar und neuer Präsident Tim Haas (20 Jahre), Jubilar Oskar Schmid (50 Jahre) Jubilar Kurt Schmid (40 Jahre) und Jubilarin Doris Leuch (20 Jahre).

Bestimmungen für die Schule Oberegge Dorf 1870

Paul Furrer, ehemals Oberegge/Chur

Zur Hebung des damaligen Schulwesens erliess der Schulrat im Jahre 1869 unter anderem folgende Bestimmungen, welche in den folgenden Aufzählungen auszugsweise wiedergegeben werden und wohl aus heutiger Sicht oft «fremd» erscheinen:

1. Bereits im 1.§ wird festgehalten: «Jede Woche soll für den Religionsunterricht im Winter ein Tag und im Sommer ein halber Tag bestimmt sein.»
2. Die Schule wurde in sechs «Halbtags-Jahrschule» während zehn Monaten an allen Werktagen geführt, so auch an Samstagen. Dies dürfte bis in die Jahre um 1960 gegolten haben, besuchte ich doch 1954 und 1956 in der ersten und in der vierten Klasse die Schule noch an den Samstagen, jeweils von 13.00 Uhr bis 16.00 Uhr.
3. Für die drei oberen Klassen wurden auch Heuferien von «circa acht Tagen» bestimmt. Auch dies wurde bis in die vergangenen Sechzigerjahre aufrechterhalten.
4. Für die Schulzimmer wurde festgelegt: «Im Schulzimmer befindet sich je eine Landkarte der Schweiz, von Palästina und des Kantons Appenzell».
5. Vorgeschrieben war ein Aufsatzheft, in das «wenigstens einmal wöchentlich geschrieben werden musste. Den Inhalt der Aufgaben bilden besonders Briefe, Quittungen, Schuldscheine, Bürgscheine, Conto's, Verträge, Cessionen».
6. Am Ende aller 11 § zum «Unterrichtsstufengang» wurde damals festgehalten: «Ueberhaupt sollen die Schüler bei ihrem Austritte aus der Alltagschule jene Schulkenntnisse besitzen, welche man billiger

Weise von ihnen fordern möchten und fordern kann».

7. Zum Schulbesuch wird in § 28 festgehalten: «Zu spätes Erscheinen in der Schule wird geahndet und zwar: im ersten Falle mit einer Mahnung, im Wiederholungsfalle durch eine Bemerkung in der Tabelle oder gar durch Einzeichnung ins Absenzen-Verzeichnis».

8. Gesangsunterricht musste wöchentlich während drei halben Stunden, jeweils vormittags von halb elf bis elf Uhr erteilt werden. Dabei sollten «leichte Lieder erlernt werden, vor allem jene, welche vom Volke in der Kirche gesungen werden».

9. Auch die Anforderungen an den Lehrer wurden aufgeführt. Da hiess es: «Der Lehrer sei katholisch und ein rechtschaffener, sittlich-religiöser Mann. Spiel- und Trunksucht wird am Lehrer aufs Entschiedenste geahndet. Der Lehrer beginne und beschliesse die Schule mit einem katholischen Gebete.» Ausführlich sei hier § 40 noch erwähnt: «Der Lehrer halte mit grossmütiger Geduld und Liebesernt die Kinder zur Gottesfurcht und Schamhaftigkeit, zum Fleiss, Aufmerksamkeit, Friedfertigkeit, Höflichkeit, Gehorsam und Reinlichkeit an; er dulde nicht dass sie mit muthwillig zerlumpten Kleidern, schmutzig und ungereinigt zur Schule kommen; Lügen, lieblose Angeberei, Verachtung des Einen oder Andern, Essen unter der Schule, Kaufen und Tauschen unter den Kindern gestatte er nie.»

10. Aber auch ausserhalb des Schulzimmers wurden damals dem Lehrer Aufgaben zugewiesen. § 46 lautete: «Man erwartet, dass der Lehrer, wo möglich, an Werktagen während des Gottesdienstes die anwesenden Kinder beaufsichtige und die Fehlbaren zurecht weisen werde.»

Liebe Leserin, lieber Leser, gerne sende ich die damaligen Bestimmungen in voller Länge elektronisch an interessierte Personen. Sie sind auf 16 Seiten des Formats A6 festgehalten. Paul Furrer, Carmennaweg 25, 7000 Chur, paulfurrer@bluewin.ch

«Öse» Marc!

Sonja Spirig

Just vor Weihnachten machte uns Skicrosser Marc Bischofberger ein besonderes Geschenk. Gewann er doch in Innichen (Südtirol) sein zweites und drittes Weltcuprennen.

Damit gewann Marc die Cross Alps Tour, die Vierschanzentournee der Skicrosser. Zugleich holte er sich die Führung im Gesamtweltcup.

Dies musste gebührend gefeiert werden. Marcs Fanclub Biski Fanatics organisierte spontan zusammen mit Marcs Hauptsponsor Appenzeller Bier, alkoholfrei, am Samstag, 23. Dezember im Vereinsaal Oberegge eine kleines Fest. Rund 250 Fans, Freunde und Bekannte feierten den neuen Gesamtweltcup Führenden im Skicross der Männer.

Eine kurze Verschnaufpause sei Marc über die Weihnachtsfeiertage gegönnt, dann geht es bereits weiter an die Weltcuprennen in Idre Fjall (Schweden) vom 13./14. Januar 2018 und in Nakiska (Kanada) vom 20. Januar 2018. Einen Startplatz an den 23. Olympischen Winterspielen in PyeongChang (Südkorea) dürfte Marc dank seinen Erfolgen auf sicher haben. Die Entscheidung bei den Skicross Männer fällt am 21. Februar 2018. Wir sind stolz auf «ösen» Marc und drücken ihm die Daumen für die kommenden Rennen und wünschen ihm viel Glück für die Olympiade in PyeongChang.



MALEREI SONDEREGGER
MALEN - TAPEZIEREN - VERPUTZEN

Beat Sonderegger
Unterdorfstrasse 1
9413 Oberegge

Tel. 071 891 10 56
Fax 071 891 10 57
Mobile 079 615 92 88

BREU
Bedachungen GMBH

Feldlistrasse 2 9413 Oberegge
071 891 36 44 078 741 77 30
www.breu-bedachungen.ch

Ihr Partner für Dach und Fassade

Ein Oberegger Missionar auf Reisen (6): Mombasa

Alkuin Locher (1898–1970), Text von 1928

Heute sahen wir einige grössere Schwärme fliegender Fische, die wir bis jetzt nur vereinzelt zu Gesicht bekamen. Plötzlich tauchen sie auf, fliegen eine Strecke, um dann wieder zu verschwinden. Es sind Fischchen von etwa 10 Zentimeter Länge, mit einem Flügelpaar, deren Spannweite ungefähr der Körperlänge entspricht.

Abends um 9 Uhr ertönte innert einigen Minuten zweimal der dumpfe, schwere Ton der Schiffssirene, als Zeichen, dass wir über den Äquator fahren.

Etwas Neues brachte uns der 2. November darin, dass heute Morgen die Uhr statt wie sonst 5-30 Minuten vorwärts, 10 Minuten zurückgestellt wurde. Vier Tage lang fuhren wir wieder auf offenem Meer bis wir endlich wieder Küstenland erblickten. Wir steuerten direkt nach Mombasa, wo um 6 Uhr unter den frohen, jubelnden Melodien der Schiffsmusik gelandet wurde. Hier verliessen 120 Personen den Dampfer, um mit dem Zug in das Innere des Landes zu fahren und dort ihr Fortkommen zu suchen. Die meisten unter ihnen sind hier ganz fremd und müssen sich aufs geratewohl eine Existenz suchen. Ich dachte mir, da haben wir es doch noch schöner, obwohl unendlich viele Strapazen auf uns warten; denn wir haben doch schon unser Arbeitsfeld und werden sehnsüchtig erwartet. Im Stillen bat ich für diese «Glücksucher» um Gottes Segen.

Mit dem Auto unterwegs

Da unser Dampfer für diese Stadt eine

grosse Ladung bei sich hatte, mussten wir hier einen Tag verankert bleiben. Deshalb entschlossen wir uns, nach 18 tägiger Meerfahrt, wieder einmal Land zu betreten. Somit machten wir heute unsern ersten Spaziergang in Afrika. Richtig gesagt heisst diese Hafengebucht, wo wir uns befinden «Kilindini», die Stadt Mombasa liegt 3 Kilometer von hier entfernt. Wir wollten die Strecke bis dorthin zu Fuss zurücklegen, aber o weh, gar bald spürten wir, trotz der leichten, weissen Tropenkleidung, die wir heute zum Erstenmal angezogen hatten, dass es der Hitze halber nicht ratsam wäre. Am Hafen standen Dutzende von Autos bereit, um den Wünschen der Leute gerecht zu werden und zudem gar nicht teuer.

Schnell entschlossen, liessen wir uns nach Mombasa fahren; um schneller und leichter ans Ziel zu kommen. Ein Negerjunge von ungefähr 15 Jahren war unser Chauffeur. Anfänglich schenkte ich ihm gar kein Zutrauen; aber bald musste ich sehen, dass er seiner Sache sicher war, mit Gewandtheit und Leichtigkeit sauste er auf der holprigen Strasse dahin, so dass ich ihm meine vollste Anerkennung zollen musste. Hier in dieser Stadt entwickelt sich trotz den miserabel durchlöcherchten Strassen ein uns auffallender Autoverkehr. Aber was sonst die Natur an Schönheit bieten kann, ist glaube hier zu sehen. Während wir die liebe Heimat im Herbstgewande verliessen, schauten uns da die herrlichsten Frühlingbilder entgegen. Zuerst durchfuhren wir eine mit Früchten beladene Kokospalmenallee;

dann wieder sahen wir zu beiden Seiten herrlich blühende Bäume und Sträucher. Die oft recht netten Häuser stehen meist in schattigem, in verschiedenen Farben prangenden Gärten. Verschiedene grosse Bauten sind im Werden begriffen.

Eine Missionsstation

Unser erster Besuch galt den «Weissen Vätern», die auch hier ein Missionsgebiet haben. Während unseres kurzen Aufenthaltes wurden wir reichlich mit frischen Bananen und Mandarinen bewirtet, was unsern dürstenden Kehlen sehr willkommen war. Hierauf statteten wir der in nächster Nähe liegenden kath. Kirche einen Besuch ab. Sie wurde vor vier Jahren erbaut und ist ganz schlicht und einfach aber würdig gehalten. Und was mir vor allem sehr gut gefiel, sie ist umgeben von einem herrlichen Ziergarten, der uns heute in schönster Blütenpracht grüsste. Nach dem Mittagmahl, das auf dem Schiff eingenommen wurde und einem Ruhestündchen, durchstreiften wir auf Schusters Rappen die nächste Umgebung des Ufers. Sandige Wege führten uns durch angenehmen Schatten spendende Palmenwälder, wobei uns das frohe Gezwitscher der afrikanischen Vögel erfreute. Auf unserm Streifzug stiessen wir auf schmucke, auf Pfählen oder Marmorsockel gebaute, mit Ziegel oder Wellblech bedeckte Europäerhäuschen. Da und dort sahen wir aber auch einfache, mit Palmenblättern bedeckte Lehmhütten, die Wohnungen der Neger. Auch trafen wir hier ein aus Lehm gebautes, mit verrostetem Wellblech bedecktes Gebäude an, das als Missionskirche und Schule diente. Hier bekamen wir einen Einblick in eine recht armselige Missionsstation. Wir haben dann noch einige Negerchristen gesprochen, die auf uns einen äusserst guten Eindruck machten. Also bald dürfen auch wir solche Neger unterrichten. Mit Freuden über die vielen neuen Eindrücke, aber hungrig und recht ermüdet, kehrten wir vor Sonnenuntergang aufs Schiff zurück.

Fortsetzung folgt ...



Die 1923 fertiggestellte katholische Kathedrale in Mombasa

Werbung aus alter Zeit!

Maskenball „Bären“ Obereg
mit allgemeinem Tanz
— Freitag den 7. Februar 1910. —
Eintritt frei für Jedermann!
Flotte Musik, hübsch decorierter Saal mit
Champagnerhütten.
Wem es beliebt belohnt ein
NB. Maskenkostüme in sehr schöner Auswahl aus
billigen Preisen. Einige dieser Kostüme werden zu 1.—2
Franken verkauft. 147
H. Locher.

Kaffeeball „Bären“ Obereg.
Dienstag den 8. Februar
Beginn 4 Uhr.
Nachher allgemeiner Tanz!
Freizwillig lobet ein 148
H. Locher.

Ein Interview rund ums «Bschorle»

Saara Iten

Der Oberegger Landwirt Fredi Klee gewann den Agropreis 2017. Seitdem ist das «Bschorle», eine Mischung aus Appenzeller Obstsaft und alkoholfreiem Bier, schweizweit erhältlich. Claudia Klee, Fredi Klees Schwägerin, konnte den Prozess aus nächster Nähe mitverfolgen. Das RONDON sprach mit ihr über die anfängliche Idee, den Erfolg und die bestmögliche Verwendung des «Bschorle».



Wann hast du zum ersten Mal von Fredi's Idee gehört, ein neues Getränk auf den Markt zu bringen?

Das ist ca. 2 ½ Jahre her.

Was ist dir durch den Kopf gegangen, als du von der Idee gehört hast?

Ich habe mir gedacht, dass es ja schon eine Riesenauswahl an Getränken gibt und was es noch sein könnte. Schliesslich muss es die Leute ja ansprechen.

Inwiefern warst du selbst am Prozess des «Bschorle» beteiligt?

Wir halfen schon seit einigen Jahren beim Obsten. Fredi fragte uns an, ob wir an diesem bestimmten Tag kommen könnten, weil der Fotograf vorbeikam um einige Bilder für den Prospekt zu machen. Da Fredi's Kinder schon berufstätig sind, durften unsere Kinder die Fotomodels sein. Ansonsten haben wir uns nicht beteiligt.

Wie hast du deinen Schwager in dieser Zeit unterstützt?

Ich durfte mir seine Ideen anhören und habe ihn ermuntert.

Wieso denkst du, hat ausgerechnet das «Bschorle» den Agropreis 2017 gewonnen?

Der Auftritt war natürlich super und es verbindet eine ganze Region, ja sogar zwei Halbkantone. Dazu kommt, dass mehrere Bauernfamilien profitieren und auch die Artenvielfalt gefördert wird.

Hast du persönlich mit solch einem Erfolg gerechnet?

Gerechnet nicht, aber gehofft. Als ich aber die anderen Nominierten sah, erhöhten sich für mich die Gewinnchancen. *Was war das erste, was du zu deinem Schwager gesagt hast, nachdem er den Agropreis 2017 gewonnen hat?*

«Super, Fredi. Gratuliere dir. Jetzt hat sich all deine Mühe, Hartnäckigkeit und Ausdauer gelohnt.»

Hast du das Gefühl, dass es momentan einen Trend für regionale Produkte gibt? Falls ja, auf was führst du es zurück, dass die Menschen eher wieder bodenständiger sind und vermehrt auf regionale Produkte zurückgreifen?

Ja, ein Trend ist ganz klar da. Man schätzt, dass man weiss woher die Produkte kommen, wie sie produziert werden und den Hersteller vielleicht sogar persönlich kennt. Ich denke auch, dass man bei regionalen Produkten solche Skandale, wie sie zum Teil im Ausland vorkommen, eher ausschliessen kann.

Womit lässt sich das «Bschorle» deiner Meinung nach am besten kombinieren?

Meiner Meinung nach hat man unbegrenzte Möglichkeiten!

Kinderfeier Oberegger

Sabrina Federer

Wir sind eine Gruppe junger Frauen, die jeweils am ersten Sonntag im Monat eine religiöse Feier für Kinder von ca. 3 bis 9 Jahren (bis Erstkommunion) gestalten. Wir treffen uns von 9:00 bis ca. 9:45 Uhr in der «Linde», gegenüber der Kirche. Die Erwachsenen können während dieser Zeit die Sonntagsmesse in der Kirche besuchen, oder sind auch bei uns in der Kinderfeier herzlich willkommen. Die Teilnahme ist absolut freiwillig und es bedarf keiner An- oder Abmeldung. Auf ganz einfache, kindergerechte Weise bereiten wir, ein zum Jahreskreis passendes Thema vor und die Kinder haben die Möglichkeit beim Zuhören, Mitsingen, bei einfachen Rollenspielen und Basteleien aktiv teilzunehmen.

Nächste Kinderfeiern am 7. Januar, 4. Februar, 4. März von 9:00 Uhr bis ca. 9:45 Uhr im Pfarreisaal Linde. Das Team der Chinderfiir Oberegger würde sich sehr über neue Gesichter freuen!

Neuer Artikel zur Oberegger Geschichte

RONDON Redaktion

Im aktuellen Innerrhoder Geschichtsfreund Nr. 58 ist ein Artikel zur Oberegger Geschichte von David Hänggi-Aragai erschienen. Unter dem Titel «Die Grenze im Kopf: Zur Beziehungsgeschichte von Reformierten und Katholiken in Oberegger» werden Streiflichter auf die Geschichte der letzten 500 Jahre geworfen. Erhältlich ist der Innerrhoder Geschichtsfreund für 30 Franken über den Buchhandel, die Seite www.hv-appenzell.ch oder über die Tourist-Info Appenzell 071 788 96 41.

Senioren Singen

Monika Sonderegger

Probeplan für das 1. Halbjahr 2018

15. Januar (H)

29. Januar (S)

12. Februar (S)

26. Februar (T)

12. März (H)

26. März (S)

09. April (S)

23. April (T)

07. Mai (H)

11. Juni (S)

25. Juni Schlusshöck

Das Senioren Singen findet jeweils um 14.00 Uhr im Lindensaal Oberegger statt. Anschliessend Umtrunk im Restaurant (S = Säntis, H = Harmonie, T = Traube) Wir starten vergnügt und mit neuem Schwung ins 2018 und freuen uns aufs Senioren Singen

Annamarie Greiner, Tel. 071 891 11 08; Schmid Jakob, Tel. 071 891 31 27; Sonderegger Monika Tel. 071 891 48 32

Pro Senectute Mittagstisch für Senioren

Do. 25. Januar 2018	Rest. Ochsen
Do. 22. Februar 2018	Rest. Säntis
Do. 29. März 2018	Rest. Tobelmühle
Do. 26. April 2018	Rest. St. Anton
Do. 24. Mai 2018	Rest. Landmark
Do. 28. Juni 2018	Rest. Stern

Anmeldungen:
Montagsmorgen zwischen 8:00 -12:00 Uhr bei Elsbeth Blatter
Tel. 071 891 29 71

Stegreifgruppe Obereg: Ein Blick in die Geschichte

David Hänggi-Aragai

Die Stücke der Stegreifgruppe Obereg werden seit Generationen weitergegeben. Aber seit wann wird eigentlich in Obereg mit Blechinstrumenten Stegreif gespielt?

Aktuell umfasst die Stegreifgruppe Obereg dreizehn Mitbläser, die aber nie alle gleichzeitig zum Einsatz kommen. Eine ideale Besetzung sind vier Trompeten für die ersten beiden Stimmen, ein Horn für die dritte Stimme und zwei Posaunen oder Hörner plus ein Bass für die Begleitstimmen. Alle Spieler sind Mitglieder der Musikgesellschaft Obereg (MGO), an die die Stegreifgruppe auch formell angegliedert ist.

Stegreif als Tanzmusik

Wann genau zum ersten Mal in Obereg gestegreift wurde, ist nicht mehr nachzuvollziehen. Die um die vorletzte Jahrhundertwende sehr populäre Tanzmusik mit Streichinstrumenten war wohl das Vorbild, um auch mit Blechblasinstrumenten Polka, Walzer, Zäuerli und Märschli zu spielen. Im Gegensatz zu heute wurde zur Stegreifmusik vermutlich fleissig getanzt. Laut mündlicher Überlieferung dürfte sich das Stegreifspiel in Obereg spätestens in den 1930er-Jahren etabliert haben. Die Instrumente dazu waren durch die 1848 gegründete MGO auf jeden Fall vorhanden.

Mit Jahrgang 1900 gehörte Ludwig «Ludi» Stark, Eschenmoos, zur ältesten heute noch rekonstruierbaren Generation von Stegreifmusikanten in Obereg. Er war es auch, der die Melodiestimme der Oberegger Stegreifstücke zum ersten Mal in Notenschrift festhielt. Darauf basierend erstellte Elmar Dörig in den 1990er-Jahren dreistimmige Notenblätter. Auffallend ist der Vorarlberger Einfluss auf die Melodien der Appenzeller Tänze. Obereg hat sich dadurch ein eigenes, unverwechselbares Repertoire an Stücken angeeignet. Zur ältesten heute fassbaren Generation von Stegreifmusikanten gehören auch Ludwig Bischofberger, Othmar Eugster sen., Rico Näf und Stefan «Steff» Schmid.

Eine Innerrhoder Spezialität

Stegreif-Musik, also Musik bei der eine Stimme «vormacht» und weitere Stimmen «nachfahren», und das meistens ohne geschriebene Noten, ist natürlich keine Oberegger und auch keine Appenzeller Erfindung, sondern eine im Alpenbogen und auch darüber hinaus verbreitete

Musikform. Das Stegreif-Spiel auf Blechblasinstrumenten ist hingegen zu einer Innerrhoder Spezialität geworden, welcher in verschiedenen Formationen auch im inneren Landesteil gefrönt wird. Eine neue Generation Musikanten hat ab den 1950er-Jahren gestegreift. Von ihnen ist Moritz Mainberger der älteste noch lebende Vertreter. Immer mehr wurde das Stegreifspiel in Wirtschaften und neuerdings auch bei bezahlten Auftritten zur Vorführmusik. Auf dem Bild aus den 1960er-Jahren sind zu sehen:



(stehend von links) Hanspeter Ingold, Hans Bischofberger (Schwarzpeters), Moritz Mainberger, Albert Ulmann (Dreikönig-Bert), Walter Schmid (Musibins Wält), Albin Schmid (Musibin), Franz Schmid (Wanne-Franz), Köbi Lingenhel, (vorne von links) Röbi Bischofberger und Hans-

peter Sonderegger. Ausserdem waren ab dieser Zeit Martin Schmid, Othmar Eugster jun. und Bruno Stark Mitglieder.

Viel unterwegs

Als sich in den 1980er-Jahren die MGO von einer Blechmusik zur Showband wandelte, spürte auch die Stegreifgruppe als Vertreterin der traditionellen Sparte Aufwind. Mit einer einheitlichen blauen «Schlotte» als Erkennungsmerkmal absolvierte die Stegreifgruppe nun viele Auftritte an Dorffesten, Geburtstagen und auch auswärts im Raum Ostschweiz und darüber hinaus. Über Jahre hinweg wurde zum Beispiel die Versammlung des Appenzellervereins Zürich musikalisch umrahmt. Als Musikanten in dieser Zeit hinzu kamen Adrian Eugster, René Schmid, Pius Federer, Michael Bischofberger, Werner Nef und als erste und bisher einzige Frau Lea Möslin.

Als musikalische Umrahmung an der Viehschau, zusammen mit dem Alphornquartett Wies, fungiert die Stegreifgruppe etwa seit der Jahrtausendwende. Sie hat sich mittlerweile zum wichtigsten Auftritt im Jahresturnus etabliert. Im Juli 2006 veröffentlichte die Stegreifgruppe ausserdem eine CD unter dem Titel «So chiits bi ös» (Exemplare sind noch erhältlich).

Unter Präsident Markus «Guz» Brey spielen momentan Pius Federer, Christian Schmid, Daniel Sonderegger, Michael Bischofberger, Werner Nef, Timo Ackermann, Toni Durrer, Röbi Bischofberger und David Hänggi-Aragai und als Nachwuchsspieler Samuel Ulmann, Jonas Federer und Ramon Gujer mit.



Hauptversammlung des Skiclubs Obereg

Karin Hutter, Aktuarin

Am 3. November 2017 fand die Hauptversammlung des Skiclubs Obereg statt. An der Versammlung im Restaurant St. Anton nahmen 39 Mitglieder teil.



Sandra Dierauer trat nach sechs Jahren engagiertem Einsatz als technische Leiterin zurück und wurde zum Ehrenmitglied ernannt. Zusammen mit der Vakanz vom Vorjahr gab es damit zwei Stellen im Vorstand neu zu besetzen. Erfreulicherweise hat sich Ramon Gujer als neuer Beisitzer zur Verfügung gestellt. Für das Amt des Technischen Leiters konnte trotz aufwändiger Suche niemand gefunden werden. In der Folge wurde beschlossen zukünftig die Aufgaben im verbleibenden Vorstand neu zu verteilen und die Organisation einzelner Anlässe jeweils einem teilnehmenden Clubmitglied zu übergeben. Geehrt für ihre Rennerfolge wurden Leo Manser, Roland Schneider und Marc Bischofberger. Für 40 Jahre Mitgliedschaft bei Swiss Ski wurden Verena Fässler und Christine Neff-Breu geehrt. 25 Jahre bei Swiss Ski sind Ines Betschon, Jürg Fürer, Fredy Städler, Christian Bischofberger und Esther Finger-Bruderer.



Skiweekend in Laax

Nadja Federer

Am 25. und 26. November 2017 fand erneut das Skiweekend des Jugendpools in Laax statt. Mit dabei waren 15 Kinder

und Jugendliche und vier Leiter, alle top motiviert und froh, endlich wieder auf den Skiern zu stehen. Leider war das Wetter anfangs nicht ganz so gut wie die Stimmung unter den Jugendlichen, doch das geriet schnell in Vergessenheit. Auf super Pisten durften wir den ersten Skitag der Saison geniessen. Das Gefühl für den Ski kam schnell wieder, wenn auch begleitet von einigen, glücklicherweise harmlosen Stürzen. Nach dem Abendessen war nicht etwa Ruhe angesagt, sondern Spiel und Spass im Pingpong- und Tischfussball-Raum unserer Unterkunft. Es war ein gelungener Abend, denn gross und klein kam ins Spielfieber.

Am Sonntag war es einige Grade kälter, doch das hielt uns nicht vom Skifahren ab. Die Verhältnisse waren nach wie vor super, über Nacht gab es sogar etwas Neuschnee, sehr zur Freude von unseren kleinen Powder-Fans. Obwohl sich die Müdigkeit langsam bemerkbar machte, profitierten wir von diesen Verhältnissen. So kamen wir schliesslich etwas müde, aber glücklich und zufrieden wieder zu Hause an. Natürlich bereits mit etwas Vorfreude auf das nächste Jahr.



Skiweekend in Sölden

Peter Biedermann

Eine kleine Gruppe von SCO Mitgliedern machte sich Ende November auf nach Sölden. Belohnt wurden wir mit guten Bedingungen und unerwartet schönem Wetter, nicht immer aber immer öfter.



Ohne Pausen (nicht ganz alle) nutzten wir die Sonnenstrahlen optimal und verschoben den Mittag auf die bedeckten Zeiten. Bei der kleinen Gruppe mussten alle bei den Schotzli mitmachen, die

Blüemli haben wir zuhause gelassen. Leider mussten wir die Hühnersteig ausfallen lassen da sie nicht auf unserem Weg lag aber umso mehr genossen wir die Sauna beim Bäckeler Wirt. Man sieht, wir werden älter und besonnener.

Skilift mit gutem Start in die Saison 2017/18

Dominik Dörig



Dass bereits vor Weihnachten mehr als eine Handvoll Betriebstage zusammenkamen, hat es schon länger nicht mehr gegeben. Im vergangenen Dezember konnte aber sogar schon vor der Ski-Opening Party an den Hängen des St. Anton Ski gefahren werden, und dies bei besten Bedingungen. Auch am Party-Samstag selber war Skiliftbetrieb angesagt. Und während in der gemütlichen Skilift-Beiz bei Festwirtschaft, «Chäschörnli und Südworscht» und Musik vom Ziboldere Echo gefeiert wurde, bereitete draussen in der Nacht das Pistenfahrzeug bereits wieder die Pisten für den nächsten Tag vor.



Zum Vormerken: Am Samstag, 17. März 2018, wird wieder eine hoffentlich erfolgreiche und unfallfreie Saison mit der Ski-End Party abgeschlossen. Herzlich willkommen!

Im Wandel der Zeit: Telefonieren einst und heute

Alexandra Sonderegger

Die schweizerische PTT war zwischen 1928 und 1. Januar 1998 die staatliche Behörde für den Post-, Telefon- und Telegrafendienst. Dass man sich heute den Provider und das gewünschte Abonnement selber wählen kann, war vor ein paar Jahrzehnten noch undenkbar. Festnetzanschlüsse verschwinden zunehmend und auch die guten alten Telefonapparate haben ausgedient. Das dazugehörige Telefonbuch enthielt vor allem An- und Hinweise zur korrekten Telefonie, die damals noch durch «das Fräulein vom Dienst» physisch getätigt wurde.



Fast jede Person – und dabei altersunabhängig – besitzt heute ein Handy und ist damit mehr oder weniger erreichbar. Auch muss man seine Nummer nicht mehr öffentlich bekanntgeben. Ob ein einfaches, mit grossen Zahlentastaturen ausgestattetes Mobiltelefon oder ein modernes Smartphone mit unzähligen Apps, zeigt auf wie sich die Zeiten gewandelt haben. Längst hat das Telefonieren nicht mehr den gleichen Stellenwert wie vor 70 Jahren. Schnell eine SMS schreiben, Emails checken, im Internet surfen, die Tagesaktualitäten auf verschiedenen Webseiten erfahren oder mit Freunden per Video «telefonieren». Das und vieles mehr ist mit der heutigen Technik alles möglich.



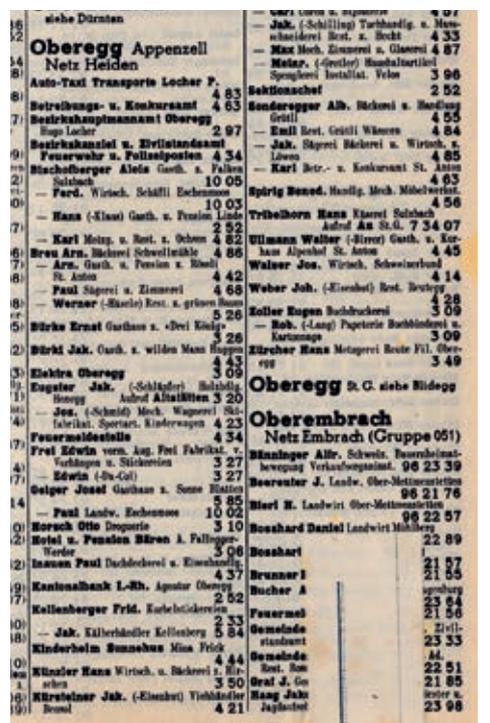
Klein und Kompakt
Im Telefonbuch von 1944/1945 war die gesamte Schweiz in drei Bände eingeteilt.



teilt. Im handlichen «Band 3» waren die Kantone AR und AI, GL, GR, SG, SH, SZ (Bezirke Einsiedeln, Höfe und March), TG, ZG, ZH und das Fürstentum Lichtenstein vertreten. Die Rufnummern von Oberegg, welche zu jener Zeit dem Netz Heiden angegliedert waren, findet man auf der Seite zwischen «Oberbüren» und «Oberembrach». Dabei fällt auf, dass von den 64 eingetragenen Nummern 19 an Gasthäuser und Pensionen vergeben waren. Die anderen Rufnummern gehörten nebst Ämtern vorwiegend verschiedenen Geschäften. Bei der Gemeinde Reute, welche zwischen «Reichenburg» und «Rhäzüns» platziert war, gab es 56 «Telephon-Teilnehmer». Davon waren unter anderem 10 Wirtshäuser, 5 Zahnärzte und je 1 Homöopath und eine Heilpraxis. Auffällig war auch die Vergabe von gerade mal drei, vier bis maximal fünf Ziffern pro Telefonnummer.

«Wegleitung für Telefonbenützer»
Dem «Telephonbenützer» wurde damals im Telefonbuch eine Wegleitung über vier Seiten angeboten. Zum Beispiel wurden unter «Abwesenheitsanzeigen» die Teilnehmer gebeten, bei jeder länger bevorstehenden Abwesenheit die Zentrale (gegebenenfalls die Auskunft Nr. 11) in Kenntnis zu setzen. Dies hatte den Zweck, dass der Anschluss nicht von der Zentrale als gestört betrachtet wurde. Ein weiterer Punkt wies das Verhalten bei Gewitter auf, in dem empfohlen wurde, den Fernsprechapparat und die Leitungen nicht zu berühren. Informiert wurde aber auch über Gespräche, was die Kosten der Orts-, Fern-, und Internationalen Gespräche beinhaltete. «Besondere Gesprächsarten», wie beispielsweise «Blitzgespräche», «dringende Gespräche» oder «Gelegentliche Gespräche zu fester Zeit» wurden in ihrer Bedeutung detailliert beschrieben und mit deren Tarifen aufgeführt. Die «Genauere Zeit» der Sternwarte Genf konnte für 20 Rappen erfragt werden.

Für die Buchstabieltabelle in dreisprachiger Ausführung (inklusive Beispiel), wurde eine ganze Seite beansprucht. «RANDOM» hätte man damals also so buchstabiert: R wie Rosa, O wie Otto, N wie Niklaus, D wie Daniel, O wie Otto, M wie Marie.



RANDOM-Archiv online

RANDOM Redaktion

Seit Kurzem sind alle Ausgaben des RANDOM durch die Kantonsbibliothek Appenzell Innerrhoden digital zugänglich. Auf der Seite bibliothek.ai.ch (ohne www) lassen sich im Online-Katalog der Bibliothek die bisherigen elf Jahrgänge des RANDOM finden und als pdf-Datei herunterladen. Weiterhin finden Sie die aktuellen Ausgaben auch auf www.oberegg.ch. Die RANDOM-Redaktion dankt der KBAl und Kantonsbibliothekar Lino Pinardi herzlich!

Guetzli backen im Kafi Anton

Tanja Bergmann

Am 27. November war es endlich soweit! Wir, die grösseren Kindergartenkinder von Frau Bergmann, durften der Einladung von Rosie Bernard zum Guetzli backen im Kafi Anton folgen.



Rosie Bernard hatte schon ganz viel vorbereitet und natürlich staunten wir riesig, als wir in eine richtige Backstube eintreten konnten. Nach dem Staunen über die vielen Geräte und den grossen Backofen, durften wir unsere Backschürzen anziehen, Rosie Bernards Erklärungen folgen und schon ging es los: Mailänderli ausstechen, Vanillekipfeli formen, Schokocornflakes-Häufchen machen und Lebkuchen verzieren. Hmmm, und der Teig war doch auch ohne backen schon so lecker! Aber nicht genug: einen feinen Zvieri gab es auch noch dazu.



Liebevoll verpackt durften wir voller Stolz am nächsten Tag ein grosses Säckli mit selbergemachten Guetzli und dem verzierten Lebkuchen mit nach Hause nehmen. Ein grosses Dankeschön möchten wir Rosie Bernard und dem Kafi Anton für diesen unvergesslichen Nachmittag schenken

Musicalaufführung der Erst- und Zweitklässler

Katja Broger

Seit den Herbstferien liefen im obersten Stock des roten Schulhauses ständig die Lieder des Musicals «Die vier Lichter des Hirten Simon». Es wurde fleissig Singen und Musizieren geübt. Nachdem die Rollen, von den Kindern selber ausgewählt und teilweise durch Zufall entschieden, verteilt worden sind, konnten auch die Theaterproben starten. Szene für Szene wurde immer und immer wieder gespielt und geübt.

Eine Woche vor der Aufführung konnten wir dann endlich auch auf der grossen Bühne unsere Musik- und Theaterkünste verfeinern. Mit dem richtigen Bühnenbild, den Kostümen und allen Technikelementen wurde es langsam ernster und die Kinder gaben bei den vielen Proben ihr Bestes.



Am Donnerstag, 14. Dezember war es endlich soweit. Genug geübt – die Kinder wollten zeigen, was sie über Wochen im stillen Kämmerlein fleissig einstudiert hatten.



Die Schulvorführung am Vormittag war die erste Feuerprobe. Alles ging gut, nur Kleinigkeiten mussten noch besprochen werden. So waren wir für den grossen Auftritt am Abend bestens vorbereitet. Die Kinder kamen sichtlich aufgeregt in die Schule und der Saal füllte sich bis auf die letzten Reihen.

Es war ein tolles Erlebnis vor so einem grossen Publikum das Musical aufzuführen. Die Kinder strahlten über das ganze Gesicht und die Zuschauerinnen und Zuschauer waren begeistert. Das viele Üben hatte sich mehr als gelohnt.

Die Erst- und Zweitklässler wünschen allen eine schöne und besinnliche Weihnachtszeit und hoffen, dass alle «ein Liechtli» haben, das für sie scheint und hell gibt.



Grüezi liebe Samiklaus

Kindergartenteam OberegG

Es war wieder soweit. Wir trafen den Samiklaus. Bis zur «Grünen Lachen» gingen wir ihm entgegen als Entlastung sozusagen. Für die Jüngsten schon eine sportliche Leistung, es lag Neuschnee auf den Wegen. Mit seinem Gehilfen kam der durch den schönsten Winterwald gezogen, schon von weither leuchtete sein rotes Gewand und die Glocke ertönte.



Die Kinder waren beeindruckt und gaben beim Singen und Sprüchli Aufsagen ihr Bestes. Auch beim Vorlesen aus dem grossen Buch lauschten sie gespannt. Aha, da gibt es also eine Kinderkrankheit die «nicht gut Zuhören» heisst. Können die Erwachsenen die nicht mehr haben? Aber grundsätzlich waren Samiklaus wie auch Schmutzli sehr zufrieden mit der Obereggertruppe. Die Zeiten der Rute gehören ja sowieso der Vergangenheit an. Die Gelegenheit einen so lebendigen Brauch zu erleben, bleibt hoffentlich noch lange bestehen.



Schloss Sargans

Valentina Tobler und Ladina Bruderer

Am Morgen des 24. 10. 2017 sind wir mit dem Bus nach Heerbrugg und mit dem Zug weiter nach Sargans gereist. Danach führte uns Frau Raschle durchs Schloss. Eigentlich ist das Schloss Sargans eine

Burg. Frau Raschle erzählte uns, dass die Burg noch nie erobert wurde. Die Appenzeller griffen zwei Mal an, beim ersten Mal hatten sie keinen Erfolg, beim zweiten Mal brannten sie das Städtchen Sargans ab und klauten die Sarganser Fahne. Das Schloss Sargans wurde vier Mal umgebaut. Früher waren die Sarganser sehr, sehr arm. Wenn jemand eine Straftat beging (klaute, log, am Sonntag nicht in die Kirche ging, usw.) wurde er in den Kerker geworfen. Im Kerker gab es keine Toiletten, es roch stark, war stockdunkel und wenn man aus dem Kerker geholt wurde, dann meist um seine Todesstrafe zu bekommen. Doch das Schloss Sargans hat aber auch gute Seiten, denn es beherbergt einen Schatz, der aus 12 goldenen Bechern, einer silbernen Gans und einem kleinen Deckel mit einem Schwan oben drauf besteht. Danach fuhren wir mit Zug und Postauto wieder nach Hause.



Schul-Exkursion ins Schloss Sargans

Manuel und Ronny

Das Schloss Sargans bestand aus 3 wichtigen Dingen. 1. Wehrmauer, 2. Palas und 3. Bergfried.



Der Bergfried hatte fünf Stockwerke. Bei einem Angriff auf das Schloss und die Stadt schossen die Appenzeller brennende Pfeile über die 5 Meter hohe Stadtmauer und brannten alles nieder, aber das Schloss Sargans blieb verschont. Bei der Gelegenheit klauten die Appenzeller die Flagge von der Stadt Sargans. Heutzutage hängt die Original-Flagge von Sargans noch immer im Appenzeller Museum. Das Schloss Sargans gehört heute den Bürgern von Sargans. Vor ca. 100 Jahren musste man noch mehr Geld

bezahlen, wenn man Bürger der Stadt Sargans werden wollte, weil man dann Mitbesitzer des Schlosses war.

Besuch im Schloss Sargans

Tobias Lang

Folgende Dinge haben mich am meisten beeindruckt: Wie man Diebe und Diebinnen behandelt hatte. Und dass die Appenzeller zwei Mal das Schloss angegriffen hatten.

Wenn Männer an einem Markt etwas gestohlen hatten, dann kettete man sie an einen Klotz aus massivem Holz. Danach bewarf man sie mit Lebensmitteln. Die Damen kettete man an ein Holzgerüst und dann bewarf man sie mit Essen.

Die Appenzeller hatten zweimal das Schloss Sargans angegriffen und scheiterten beide Male. Die Appenzeller schossen mit brennenden Pfeilen über die fünf Meter hohe Mauer. Somit brannte aber das ganze Dorf nieder. Der Kerker war komplett von hohen Wänden umgeben, also mussten sie die Verbrecher von oben hinunterlassen. Fast alle Wände waren 3m dick. Um 1984 ist das Schloss neu eingerichtet worden. Ich bin froh, dass ich nicht zu dieser Zeit leben musste.



Herzmassage für Angestellte der Schule

Manuela Fuhrer

Am Mittwochnachmittag, 22. November, trafen sich Lehrpersonen und ein Teil des Hauswarteteams zum obligaten Herzmassagekurs, dem heutigen BLS-AED-Kurs, der alle zwei Jahre besucht werden muss.

Der Kurs beinhaltet sowohl Theorie als auch Praxis. Während der Theoriezeit werden Grundlagen zur Praxis erarbei-

tet. Ein wichtiges Thema sind Ursachen, Symptome und Nothilfe bei Herzinfarkt, Hirnschlag und Herz-Kreislauf-Stillstand. Die Kursteilnehmenden staunten nicht schlecht, als sie sahen, dass Herz-Kreislauf-erkrankungen immer noch die häufigste Todesursache in der Schweiz sind. Ein Grund mehr, nicht nur in der Theorie, sondern auch in der Praxis sattelfest zu sein. Dieser Anforderung entsprach der Kurs ebenfalls. Die Teilnehmenden lernten nicht nur korrekte Beatmung und Herzmassage, sondern mussten ihr Können auch mittels Fallbeispielen anwenden. Selbstverständlich gehört auch die Handhabung des Defibrillators zum Kursinhalt. Dass ein Defi alleine noch keinen Patienten mit Herz-Kreislaufstillstand zum Leben erweckt, war bald einmal klar. Nur zusammen mit einer korrekten Herzmassage kann ein Erfolg verzeichnet werden. Nach dem dreistündigen Kurs stellten die Teilnehmenden fest, dass sie sich für den Notfall vorbereitet fühlen und auch den Defibrillator, der für eine solche Situation griffbereit in der Eingangshalle hängt, fachkundig einsetzen könnten.

Spielgruppe Chäferfäscht

Angela Graf Artuso

Habt ihr eigentlich gewusst, was wir Kinder in der Spielgruppe Chäferfäscht nach den Herbstferien erlebt haben? Nicht? Dann will ich es euch erzählen. Ihr werdet es nicht glauben, aber wir haben ein grösseres und schöneres Spielgruppenzimmer erhalten. Der Raum bietet mehr Platz zum Spielen, Basteln, Singen, Werken und vielem mehr. Unsere Spielgruppenleiterinnen haben uns erzählt, dass es früher der EDV-Raum der Schule war. Hä! Das habe ich nicht verstanden. Egal, es ist toll dort mit meinen „Gspänli“ immer wieder Neues zu lernen.

Umzug

Der Umzug hat schnell und fast ohne Mühe stattgefunden. Warum? Weil die Schülerinnen und Schüler der 3. Klasse von Frau Ines Hochreutener den Leiterinnen geholfen haben. Sie waren wie kleine Heinzelmännchen, die schnell und flink die Ware vom 3. Stock in das Untergeschoss getragen haben. Dabei mussten sie jedes Mal sechs Treppen überwinden – rauf und runter. Als Dank für ihre Hilfe wurde mit der Lehrerin vereinbart, dass die Kinder uns in der Spielgruppe besuchen dürfen. Das hat bereits stattgefunden. An drei Mittwochmorgen kamen jeweils fünf Kinder in die Spielgruppe und haben mit uns gesungen und gespielt. Diese Kinder waren ehemalige Spielgruppenkinder und sie haben die Zeit mit uns genossen. Davon gibt es sogar Fotos. Das ist noch nicht alles. Wusstet ihr, dass es die Spielgruppe bereits seit sechs Jahren gibt? Tatsächlich ist meine Spielgruppe Chäferfäscht in die siebte Runde gestartet.



Neue Stühle

Mit dabei waren auch die alten Kinderstühle. Sie kamen aus zweiter Hand nach Obereg. Auch wenn diese immer wieder ausgebeSSERT wurden, mit der Zeit half nichts mehr. Klar war, es müssen neue Stühle her. Diese wurden schnell gefunden. Die Mobilwerke in Berneck zimmernten für die Spielgruppe 15 wunderschöne

ne Stühle. Die Gemeinde Reute war so freundlich und hat die gesamten Kosten für diese Stühle übernommen. Wow, so cool. Was für ein tolles Geschenk. «Danke vielmol!» Sie haben bereits vor einigen Jahren der Spielgruppe die tollen bunten Würfel gesponsert, und mit denen spielen alle Kinder immer noch gerne. Aber zurück zu den Stühlen. Diese sind nicht nur super bequem und sehen hübsch aus. Sie fühlen sich so edel und fein an, wenn man mit der Hand darüber streicht. Es heisst ja, dass wir Kinder in der Spielgruppe durch die Sinne vieles lernen dürfen. Auf diesen Stühlen zu sitzen ist ein Genuss und unseren Leiterinnen zaubert es jedes Mal ein Lächeln ins Gesicht. Vielleicht zaubert es auch dir ein Lächeln ins Gesicht. Wenn du mitspielen willst, dann komm einfach vorbei. Das mit der Anmeldung können deine Eltern erledigen. Für Februar 2018 hat es noch Platz. Also, auf was wartest du? Komm schnell!



FAM. RENATE u. THOMAS MANSER
Tel. 071 891 24 42 www.st-anton-obereg.ch

Sanitär
Heizungen
Spenglerei
Blitzschutz

St. Antonstrasse 3
9413 Obereg
T 071 891 48 65
F 071 891 48 25
info@schmidhaustechnik.ch
www.schmidhaustechnik.ch

THERAPIE DIE BEWEGT
Sonja Spirig Pfeiffer
Thomas Pfeiffer
Physiotherapie
Osteopathie

Dorfstrasse 26 A
9413 Obereg
Telefon: 071 891 67 37
www.physiomotion.ch

Rückblick der 3. Klässlerinnen und 3. Klässler

3. Klasse und Ines Hochreutener

Es war toll, dass wir eine Lektion mit den Spielgruppenkindern verbringen durften. Im Spielgruppenzimmer hat es coole Spielsachen. Es machte uns Spass mit den kleinen Kindern zu spielen.



Die Spielgruppenkinder schauten mit grossen Augen zu uns hinauf. Wir waren die Grossen. Es war aber mindestens ebenso schön, sich als Grosse wieder einmal klein zu fühlen und spielen zu dürfen statt Zahlen und Buchstaben in den Kopf zu beugen. Wir dachten wohl alle an unsere eigene Spielgruppenzeit zurück – hier waren wir zwei Jahre lang. Mit vielen Sachen hatten bereits wir gespielt. Es war lustig wieder Bechertürme und Burgen zu bauen und sich dabei zu erinnern, wie es früher war. Für wen die Spielgruppe damals nicht nur ein tolles Erlebnis war, der konnte jetzt eine positive Erfahrung machen. Für die meisten war die Spielgruppe jedoch wie ein Stück Heimat.



Werbung aus alter Zeit!



Pilzen mit Herrn Müller

Lara Nef

Wir gingen in den Wald zum Pilzen. Wir fanden etwa 22 Pilzarten. Wir lernten, wie man Pilze erntet. Folgende Arten haben wir entdeckt: Fliegenpilz, Steinpilz, Eierpilz, Knollenblätterpilz, Mehlpilz, Korallenpilz, verschiedene Baumpilze. Die Pilze waren entweder schleimig oder hart. Herr Müller erklärte uns, dass es auch Pilze gibt, die unsere Organe zerstören und Menschen so umbringen können. Wir haben zufälligerweise einen Steinpilz gefunden, also Frau Ledergerber hat ihn gefunden. Ich habe einen schleimigen Pilz gefunden.

Wald mit dem Förster

Flavia Eugster



Wir waren heute Morgen im Wald. Der Förster hat uns sehr viele Sachen über den Wald und die Tiere erzählt. Der Wald schützt uns vor Lawinen, Steinschlag und Erdbeben. Die Jäger schiessen nur die Tiere, die krank sind oder die Jungtiere, weil es sonst zu viele davon hat. Heute ist der erste Tag der Jagdsaison. Die Jäger haben bis zum Mittag zwei Jungtiere und einen Fuchs geschossen. Der Schütze hat ins Horn geblasen. Wenn sie eins, zwei, drei, vier oder fünf Mal blasen, heisst das: Eins: Fuchs
Zwei: Hase, aber sie dürfen keine Hasen mehr schiessen.
Drei: Rehbock
Vier: Rehgeiss
Fünf: Rehkitz
Wir haben heute einen Hasen, Vögel, ein Rehbockkitz und ein Rehkitzmädchen gesehen.



ProSenectute Gespräche über Kunst

Personen ab 60 nähern sich in Gesprächen über Kunstwerke dem Künstler an und wecken in sich die Freude an der Kunst. Bekannte und unbekanntere Werke werden vorgestellt und besprochen. Es wird auf die Wünsche der Teilnehmenden eingegangen.

Daten

Donnerstag, 1. Februar 2018

Donnerstag, 1. März 2018

Donnerstag, 5. April 2018

Donnerstag, 3. Mai 2018

Donnerstag, 7. Juni 2018

Zeit 14 – 15.30 Uhr

Kosten Fr. 15.00 inkl. Material pro Anlass und Teilnehmer

Kursort Schitterstrasse 7a in Obereggen

Leitung Peter Wolten

Anmeldung jeweils bis spätestens Montag in der Veranstaltungswoche notwendig:

Peter Wolten Tel. 071 891 11 08



Senioren-Fasnacht

Vreni Ulmann

Die ProSenectute lädt am Samstag, 10. Februar, zur Senioren Fasnacht ins Restaurant Ochsen ein. Ab 14.00 Uhr führt Bruno Stark durch den beliebten Lottomatch. Das Josephina's Tanzcafé sorgt mit bekannten Evergreens für Stimmung zum Mitsingen und Tanzen. Eine Anmeldung ist nicht nötig.





Kontakt:

Appenzellerland über dem Bodensee

Geschäftsführerin Katja Breitenmoser

Schwendstrasse 3, 9410 Heiden

079 413 58 24

www.AüB.ch

katja.breitenmoser@aueb.ch

Zukunft Windenergie

Katja Breitenmoser

Das Projekt der Windenergie AG in Oberegg und die Diskussionen über den möglichen Standort auf dem Suruggen im Kanton AR bewegen die Bevölkerung. Der Verein AüB hat am 13. März 2015 und am 26. Januar 2017 je einen Informationsanlass zur Windenergie in Oberegg durchgeführt und setzt sich mit der Energiestadt-Region AüB für eine nachhaltige Energiezukunft ein.

Der Verein AüB wurde von der Lesegesellschaft Dorf Rehetobel und dem Verein Solardorf Rehetobel angefragt, an einer weiteren Informationsveranstaltung mitzuwirken. Der Informationsbedarf in der Bevölkerung ist nach wie vor gross. Die drei Organisationen laden deshalb gemeinsam zu einer Informationsveranstaltung ein:

Freitag 19. Januar 2018, 19.30 – 22.00 Uhr, Gemeindezentrum Rehetobel

Auf dem Programm stehen ein Referat von Regierungsrat Dölf Biasotto, Kurzreferate seitens der Appenzellerwind AG und der IG Pro Landschaft AR/AI.

Anschliessend geben Robert Giger, Anwohner und Mitbegründer der Anlage Calandawind in Graubünden, und Heidi Schweizer, Anwohnerin des Windparks Saint Brais, Auskunft über ihre Erfahrungen.

Tanja Thomann – Netzwerkerin und Macherin

Katja Breitenmoser

Schon zum siebten Mal in Folge wird die Adventszeit in Lutzenberg zu einer Zeit der Begegnungen. Tanja Thomann organisiert und koordiniert seit 2011 die Aktion Adventsfenster. Jeden Abend eröffnet eine Familie oder Institution

um 17.30 Uhr ein Advents-Fenster. Nachbarn und Interessierte jeden Alters treffen sich dann zum gemütlichen Austausch, Kennenlernen und Feiern. Gerade in der kalten und dunklen Jahreszeit sind solche Orte der Begegnung für den gesellschaftlichen Zusammenhalt von unschätzbarem Wert.

Es muss ein Geheimtipp sein. In der Agenda des Fokus, der Gemeindezeitung von Lutzenberg, suche ich den Hinweis auf die Adventsfenster nämlich vergeblich. Daher bin ich froh um den Hinweis von Gemeindeschreiber Walter Grob. Auf meine Frage nach den Besonderheiten von Lutzenberg, erwähnte er die Adventsfenster von Lutzenberg. Schnell stosse ich auf den Namen Tanja Thomann, die zusammen mit ihrer Familie diese alte Tradition 2011 wieder ins Leben gerufen hat. Eine Freundin aus Lützingen habe ihr vorgeschwärmt, wie schön dieser Brauch sei. Tanja Thomann war von der Idee begeistert und hat sich in Lutzenberg ans Telefon gesetzt und in der Nachbarschaft herumgefragt, wer in der Adventszeit ein Fenster schmücken würde. Bald hatte sie 24 Zusagen.

Gut vernetzt

Dass sie im Dorf gut vernetzt ist, war hilfreich. Tanja Thomanns Kinder waren damals noch klein. In der Nachbarschaft habe es viele junge Familien und die gegenseitige Hilfsbereitschaft sei gross. Ausserdem sei sie Muki- und Kinderturnleiterin und kenne deshalb viele Familien. Inzwischen gebe es einige Personen, die jedes Jahr mitmachen. Andererseits stossen immer wieder neue Personen dazu, welche über Nachbarn oder dank Zufall auf die Adventsfenster-Aktion aufmerksam werden.

Die Fäden in der Hand

2017 war das siebente Mal, dass Tanja Thomann die Aktion koordiniert und ihr Leben einhaucht. Jeden Abend öffnet eine Familie um 17.30 Uhr ihr Fenster. Alle Mitwirkenden gestalten die Fenster nach ihren je eigenen Möglichkeiten. An den Wochenenden gibt es teilweise sogar einen kleinen Apéro. Manch eine Familie musiziere mit Flöten oder Hackbrett, an einem Ort gebe es jeweils Raclette und es trete für die Kinder ein Clown auf. Letztes Jahr habe sogar das Zentrum für Asylsuchende in der Gemeinde erstmals mitgemacht und afghanischen Chai angeboten. Das Seniorenwohnheim Brenden gehöre ebenfalls zu den festen Grössen. Sie schmückten immer das Fenster vom 6. Dezember und bei der Eröffnung sei jeweils der Samichlaus mit von der Partie. Ein unvergesslicher Anlass für kleine und grosse Kinder. Ein weiterer

fester Bestandteil des Adventskalenders ist die Gemeindeverwaltung. Die oder der jeweilige Lernende sei jeweils für die Dekoration des Fensters verantwortlich und die Öffnung dieses Fensters wird jeweils zahlreich besucht. Am Morgen des 24. Dezembers komme die Eröffnung des Fensters sogar einem kleinen Dorffest gleich.

24 Orte der Begegnung

So treffen jeden Abend zwischen 10 und 30 Personen zusammen, um zu plaudern und sich auf Weihnachten einzustimmen. Tanja Thomann schätzt es, dass dank der Adventsfenster auch in der kalten und dunklen Jahreszeit Begegnungen in der Nachbarschaft stattfinden können. Durch das Projekt habe sie nicht nur das Dorf selber, sondern auch viele Einwohnerinnen und Einwohner besser kennen gelernt. Schon mehrmals hätten neu Zugezogene ihr gesagt, dass sie diese einfache Art, Menschen aus der Nachbarschaft kennenzulernen, sehr schätzen. Auch sind durch die Adventsfenster schon zahlreiche neue Bekanntschaften entstanden. Diese und ähnliche Geschichten sind es, die Tanja Thomann zum Weitermachen motivieren. Sie ist dankbar für alle Familien und Institutionen, die mitmachen, und freut sich schon jetzt auf die nächste Adventszeit. Wer nächstes Mal mit dabei sein will, darf sich schon jetzt bei ihr melden: www.advent-lutzenberg.ch.

Geschäftsaufgabe in Heiden

Für mich ist es an der Zeit, den Laden an der Poststrasse 22 in Heiden auf Anfang 2018 zu verlassen. Ich möchte mich herzlich bei allen bedanken, die mich 30 Jahre begleitet haben. Es war eine tolle Zeit. Also, tschüss Euch allen.

Edith Eisenring, Kunsthandwerk & Geschenke, Poststrasse 22, 9410 Heiden



- Ihre Garage im Vorderland
- Verkauf von Occasionen und Neuwagen
- Service und Reparaturen aller Marken

Rutlenstrasse 43
CH-9413 Oberegg AI
Tel. +41 71 891 29 80

www.garagehohl.ch

Altersheim Watt

Jakob Egli

Besuch der 3. Klasse Oberegg

Zu unserer grossen Freude, kam die musikalische 3. Primarklasse von Ines Hochreutener zu uns ins Watt. Begleitet von Flöte, Trommel, Keyboard, Mundharmonika und Gitarre sangen sie schöne Weihnachtslieder. Sie bescherten uns einen besinnlichen Adventsanlass, den wir sehr genossen haben.



Blauring im Watt

Mit einer Weihnachtsgeschichte und schönen Liedern verückte uns der Auftritt vom Blauring Oberegg. Wir wissen das Engagement dieser jungen Leute sehr zu schätzen und freuen uns schon auf den Besuch im nächsten Jahr.



Mittagstisch und Besuch Basisklasse Reute

Voller Elan starteten wir im Advent den Mittagstisch für Schüler der Schulen Oberegg und Reute als Pilotprojekt.



Die Schüler kommen selbständig mit dem Postauto bis zur Rose und spazieren gemütlich zu uns ins Watt. Es ist eine Freude zu sehen, wie gut sich Jung und Alt im Watt miteinander verstehen. Den einen Kindern gefällt es so gut, dass sie nach dem Mittag gleich bei uns bleiben wollten, da sie am Nachmittag noch ei-

nen Adventauftritt mit der Basisklasse im Watt hatten. Es ist schön zu sehen, wie wohl und vertraut sich die Kinder im Watt fühlen.

Winter im Altersheim Watt



Vernissage im Watt

Karin Steffen

Die bekannte Malerin und Kinderbuchautorin Lilly Langenegger stellt ihre Bilder im Alters- und Pflegeheim Watt in Reute aus.

Mit traditionellen Hackbrettklängen eröffnete Ende Oktober der junge Yanik Benz aus Altstätten die Vernissage im Alters- und Pflegeheim Watt in Reute. In ihrer Begrüssung betonte Gemeinderätin Karin Waltenspühl, dass das Watt mit den verschiedenen Aktivitäten kein «Ruhebänkchen» und ein Besuch immer wieder ein Erlebnis sei. Die Ausstellung dauert bis zum 18. Februar 2018.

Bauernmalerei, Radierungen, Kupferdrucke

Die vor Energie sprühende Lilly Langenegger zog die zahlreichen Gäste mit Anekdoten aus ihrem Leben in Bann. Mit grosser Begeisterung beschrieb sie die von ihr verwendeten Techniken, von der Bauernmalerei über die Radierung

bis hin zu den mehrfarbigen Kupferdrucke. «Die Bilder passen sehr gut in dieses Haus», freut sich die 73-jährige Künstlerin aus Gais. So hängt dann auch auf jedem Stock und in jeder Ecke des grossen Hauses ein Bild aus dem langen Schaffenswerk der Künstlerin. Nebst kleinformatigen Originalen und Repros lassen sich vergrösserte Rosenmotive bestaunen, welche alljährlich für die Rosenwoche in Bischofszell entstehen.



Lilly Langenegger (links) erzählt aus ihrem Leben, begleitet von Doris Widmer, welche sämtliche Bilder der Künstlerin rahmt.

Pfarrerin verabschiedet

Karin Steffen

Die Kirchgemeinde Reute-Oberegg verabschiedete Ende Oktober ihre Pfarrerin Martina Tapernoux-Tanner. Gemäss Kirchgemeindepräsident Markus Bruderer verliert die Gemeinde eine engagierte, zuverlässige und kompetente Pfarrerin, welche alle Erwartungen übertrafen habe. Martina Tapernoux-Tanner zeigte sich dankbar für das Wohlwollen, das sie gespürt habe. Die Herausforderungen gaben ihr die Möglichkeit, sich als Pfarrerin zu entwickeln. Die Putzfrau Maria, alias Anita Keller aus Heiden, liess es sich nicht nehmen Martina Tapernoux-Tanner optimal auf ihren Stellenwechsel vorzubereiten. Viele Gemeinde- und Behördenmitglieder nutzten die Möglichkeit, sich beim anschliessenden Apéro persönlich bei der beliebten Pfarrerin zu verabschieden. Nach fünf Jahren wechselt Martina Tapernoux-Tanner in die Kirchgemeinde Heiden und übernimmt ein Pensum in der Gehörlosen-Seelsorge.



Volg Obereg

frisch und fründlich **Volg**



Herzlich willkommen

Wir wünschen Ihnen ein frohes neues Jahr, viel Glück, Erfolg und Gesundheit.

Wir freuen uns, Sie auch im neuen Jahr "frisch und fründlich" in unserem Dorfladen begrüßen zu dürfen.

Das Volg-Team Obereg freut sich auf Ihren Besuch!

Volg. Im Dorf daheim. In Obereg zuhause.

Volg Obereg

Dorfstrasse 26b
9413 Obereg
Tel. 071 558 97 50
Fax 071 525 81 17

Unsere Öffnungszeiten:

Mo-Fr 06.00-20.00 Uhr
Sa 06.00-20.00 Uhr

Schulhausstrasse 9
Heiden im Appenzellerland
Telefon 071 891 36 36

Di 2.1. 14:15	KinoMol: Lion - Der lange Weg nach Hause	12/10	D
Di 2.1. 19:30	Das Leben ist ein Fest – Vorpremiere	10/8	D
Mi 3.1. 14:00	Coco	6/4	D
Do 4.1. 19:30	Walk with me	16/14	E/d
Fr 5.1. 18:30	Sprachencafé: Englisch Anmeldung 079 678 09 81		
Fr 5.1. 20:15	Murder on the Orient Express	12/10	E/d
Sa 6.1. 17:15	Dieses bescheuerte Herz	12/10	D
Sa 6.1. 20:15	Lieber Leben	10/8	D
So 7.1. 15:00	Ferdinand	6/4	D
So 7.1. 19:30	La Novia del Desierto	16/14	Span/d
Di 9.1. 19:30	Dieses bescheuerte Herz	12/10	D
Do 11.1. 19:30	La Novia del Desierto	16/14	Span/d
Fr 12.1. 20:15	Dieses bescheuerte Herz	12/10	D
Sa 13.1. 17:15	Coco	6/4	D
Sa 13.1. 20:15	Murder on the Orient Express	12/10	E/d
So 14.1. 15:00	Burg Schreckenstein 2	6/4	D
So 14.1. 19:30	Mary's Land	12/10	D
Di 16.1. 14:15	KinoMol: Höhenfeuer		dialekt
Di 16.1. 19:30	The Greatest Showman	12/10	D
Mi 17.1. 20:15	Cinéclub: Wilde Maus	16/16	D
Do 18.1. 19:30	Voll verschleiert	10/8	D
Fr 19.1. 20:15	Darkest hour	12/10	E/d
Sa 20.1. 17:15	Filmhit		
Sa 20.1. 20:15	Das Leben ist ein Fest	10/8	D
So 21.1. 10:00	KlassiKino: Der fliegende Holländer / Wagner		OV/d
So 21.1. 15:00	Papa Moll	6/4	dialekt
So 21.1. 19:30	Simpel	6/4	D
Di 23.1. 19:30	Voll verschleiert	10/8	D
Do 25.1. 19:30	Das Leben ist ein Fest	10/8	D
Fr 26.1. 20:15	The Greatest Showman	12/10	D
Sa 27.1. 17:15	Voll verschleiert	10/8	D
Sa 27.1. 20:15	Darkest hour	12/10	E/d
So 28.1. 15:00	Papa Moll	6/4	dialekt
So 28.1. 19:30	S'Bloch	6/4	dialekt
mit Regisseur Thomas Rickenmann und dem Trachtensor Heiden			
Di 30.1. 14:15	KinoMol: Mein Leben als Zucchini	6/4	D
Di 30.1. 19:30	Simpel	6/4	D

Januar '18 Rosental. Das Kino.

Rosenbar jeweils am Freitag und Samstag ab 19:30 offen
www.kino-heiden.ch

Ihr Anlass: Kino mit Bar zu vermieten»»»
Verlangen Sie eine unverbindliche Offerte. 071 891 36 36

RAIFFEISEN

KINDERFASNACHT OBereg UMZUG 14:10 AB KIRCHPLATZ

PIPPi IM ZIRKUS

08. FEBRUAR 2018

- KLEIN und GROSS sind herzlich eingeladen
- Umzug mit Schülerguggä
- Festwirtschaft im Vereinssaal
- Spiel und Spass
- Maskenprämierung
- Auftritt der Senfoniker
- Kleines DANKESCHÖN für die Eltern

EINTRITT GRATIS

Achtung: Kinder und Jugendliche sind während der Kinderfasnacht nicht beaufsichtigt. Der Veranstalter übernimmt keine Haftung. Kleinkinder nur in Begleitung von Erwachsenen. Keine Knallkörper und Luftschlangensprays.

Appenzeller Kantonalbank



EINLADUNG
19. JANUAR 2018 | 19.30-22.00 UHR
GEMEINDEZENTRUM REHETOBEL

Infoabend Windenergie

3 KURZREFERATE:

Dölf Biasotto, Regierungsrat AR
Markus Ehrbar, Appenzeller Wind AG
Dino Duelli, IG Pro Landschaft ARAI

GESPRÄCH MIT ANWOHNERINNEN UND ANWOHNERN...
... der Windanlage Calandawind (GR): Robert Giger
... des Windparks Saint-Brais (JU): Heidi Schweizer

weitere Informationen: www.aueb.ch
ES LADEN EIN:

LESEGESELLSCHAFT
D O R F
R E H E T O B E L



Solardorf Rehetobel



«Ganz schön neu»

Nach gut halbjähriger Bauzeit ist das erneuerte und modernisierte Heilbad in Unterrechtesten Ende Oktober 2017 wieder eröffnet worden. Vor allem im Infrastrukturbereich wurden für Um- und Erweiterungsbauten rund 4,5 Millionen Franken investiert. Neu sind auch der Internet-Auftritt und die Bezeichnung: Es heisst jetzt «Appenzeller Heilbad».

Die Um- und Erweiterungsbauten unter der Zuständigkeit des Architekturbüros Forrer / Stieger aus St. Gallen betrafen namentlich den Empfang sowie den Garderoben-, Dusch-, Ruhe-, Therapie- und Wellnessbereich. Die Gäste gelangen jetzt durch einen vollständig erneuerten Empfang mit modernstem Kassen- und Erfassungssystem zum grosszügigen Garderobebereich im Untergeschoss. Dort befinden sich auch die neu gestalteten Therapie- und Wellnessräume. Gleich neben dem Innenbad stehen den Besucherinnen und Besuchern neue Ruhe- und gemütliche Verweilmöglichkeiten und ein Bistro mit leicht bekömmlicher Verpflegung und Getränken zur Verfügung. Dieses Bistro wird von Erwin Keller geführt, der 15 Jahre lang erfolgreich im Restaurant Weid in Heiden gewirkt hat. Mit den baulichen Erneuerungen hat sich das Heilbad auch einen neuen Namen gegeben. Das Bad heisst jetzt «Appenzeller Heilbad», hat einen lüpfigen Internetauftritt unter www.heilbad.ch und neue Kernbotschaften: Das Appenzeller Heilbad ist «ganz schön erholsam», «ganz schön gesund», «ganz schön wohltuend», «ganz schön entspannend» und «ganz schön sportlich» und die Gastronomie «ganz schön genussvoll».

Baden hat in Unterrechtesten eine jahrhundertealte Tradition. Der Grundstock für die heutige Anlage wurde allerdings erst 1982 mit dem Bau eines Innenbads, eines Therapieraums und einer Liegeterrasse durch die Mineral- und Heilbad Unterrechtesten AG gelegt. Seither hat die

AG regelmässig in den Ausbau und in die Modernisierung der Anlage investiert. Eine qualitative Erweiterung und attraktive Weiterentwicklung brachten das Aussenbad mit Sprudelliegen und Massagedüsen, die Kneippgrotten, eine vielfältige Saunalandschaft mit einem naturnahen Saunagarten sowie ein umfassendes Therapie-, Massage- und Fitnessangebot. Seit den achtziger Jahren hat das Heilbad 12,5 Millionen Franken für die Modernisierung und Vergrösserung der Anlage ausgegeben. Das Appenzeller Heilbad ist heute, so Geschäftsführer Sandro Agosti, «ein moderner, attraktiver und zukunftsfähiger Wellness- und Gesundheitsbetrieb».

Die Mineral- und Heilbad Unterrechtesten AG ist stark regional verwurzelt. Die AG gehört gut 750 Aktionärinnen und Aktionären vornehmlich aus dem Appenzeller Vorderland. Die Bilanzsumme des Appenzeller Heilbads beträgt über 10 Millionen Franken, der jährliche Umsatz rund 2 Millionen Franken. Das Heilbad beschäftigt gut 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der Region, die vor allem teilzeitlich arbeiten und insgesamt 15 Vollzeitstellen abdecken.

Allen Erneuerungen und Modernisierungen zum Trotz: Das Appenzeller Heilbad soll, so Sandro Agosti, das «gemütliche, familiäre, mit Kunden und Aktionären in der Region verankerte Heilbad mit einem vielfältigen Angebot mitten in der appenzellischen Natur bleiben», jetzt einfach «ganz schön modern».



Ein willkommenes Warengeschenk

Bruno Rossi

Wie alle Jahre wird diese Vorweihnachts-Aktion von den Initianten der Lebensmittelabgabe durchgeführt. Es ist eine wertvolle Ergänzung zur wöchentlichen Lebensmittelabgabe für die Sozialbegünstigten und Armutsbetroffenen der Gemeinden Heiden, Grub, Rehetobel, Wald, Oberegg, Reute und Wolfhalden. Diese länger haltbaren Waren sind ein willkommenes Weihnachtsgeschenk von allen Spenderinnen und Spendern.

Fünf volle Einkaufswagen wurden von Coop Kunden gefüllt, mit lang haltbaren Waren, wie Mehl, Zucker, Reis, Teigwaren, Büchsen und sonstige feine Sachen. Nach ihrem Einkauf spendeten sie Lebensmittel nach ihrer Wahl für die diesjährige Lebensmittel Sammelaktion.

Die Inhaberinnen und Inhaber eines Haus zur Bergulme-Ausweises schätzen die zusätzliche Geschenk tasche sehr, welche sie zum angelieferten Warensortiment der Schweizer-Tafel-Region Ostschweiz beim Lebensmittelabgabetag im Jugendtreff Chillsuite in Heiden erhalten. Sie können für einen symbolischen Franken jeden Dienstag ab 16:00 Uhr aus dem jeweils vorhandenen Angebot Lebensmittel abholen.

Der Vorstand des Vereins Haus zur Bergulme bedankt sich ganz herzlich bei allen Spenderinnen und Spendern für diese 5 prall gefüllten Einkaufswagen und dem Coop Heiden für das Wohlwollen dieser alljährlichen Aktion gegenüber.

Ein grosses Dankeschön für die Grosszügigkeit und das Vertrauen in dieses Projekt gilt auch für alle Spendenden, die uns mit Geldbeträgen unterstützen.

Raiffeisenbank Heiden, IBAN: CH12 81101 2000 0037 9305 8, Vermerk Lebensmittelabgabe



Gratis Hörtest

Das Leben hören.

- Kostenloser Hörtest und Gehöranalyse im Wert von Fr. 90.–
- Professionelle, neutrale Beratung
- Service, Wartung und Garantieleistungen aller Fabrikate
- Batterien und Hilfsmittel
- Vertragslieferant IV, AHV, SUVA, MV

acustix Heiden
 Freihofstrasse 3 · 9410 Heiden
 Tel. 071 888 83 83 · heiden@acustix.ch



ENT-WICK-LUNG

Persönlichkeit | Situation | Gesundheit

Stress raus Entspannung rein

Coaching und Meditation

Ihre kompetente Begleitung
Madelaine Remus
 Dipl.systemische SCM-Coachin MoC
 Dorfstrasse 1 | 9413 Oberegg
www.ent-wick-lung.ch



sterne-bueriswilen.ch - Telefon +41 71 744 14 91

Walzenhauserstrasse 28
9442 Büriswilen
Tel. 071 744 14 91
sterne-bueriswilen.ch

Januar

KW 1

Mo	01.01.	
Di	02.01.	
Mi	03.01.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV-Stelle AI
Do	04.01.	
Fr	05.01.	20:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein Premiere «Die drei Dorfheiligen»

Sa	06.01.	20:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein «Die drei Dorfheiligen»
So	07.01.	09:00 Lindensaal: Kinderfeier 09:30 Skilift-Beiz: Chörl-Brunch 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 2

Mo	08.01.	14:00 Wohnen im Dorf: Stricken
Di	09.01.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Mi	10.01.	
Do	11.01.	14:00 Rest. Ochsen: Spielnachmittag
Fr	12.01.	20:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein «Die drei Dorfheiligen»

Sa	13.01.	20:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein «Die drei Dorfheiligen» STVO: Volleyball-Grümpeli
So	14.01.	14:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein «Die drei Dorfheiligen»

KW 3

Mo	15.01.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV-Stelle AI
Di	16.01.	14:00 Lindensaal: Senioren Singen
Mi	17.01.	
Do	18.01.	
Fr	19.01.	20:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein «Die drei Dorfheiligen»

Sa	20.01.	20:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein «Die drei Dorfheiligen»
So	21.01.	

KW 4

Mo	22.01.	
Di	23.01.	
Mi	24.01.	
Do	25.01.	Rest. Ochsen: Senioren-Mittagstisch
Fr	26.01.	20:00 Vereinsaal: Dramatischer Verein «Die drei Dorfheiligen»

Sa	27.01.	
So	28.01.	

KW 5

Mo	29.01.	14:00 Lindensaal: Senioren Singen
Di	30.01.	
Mi	31.01.	

Februar

Do	01.02.	
Fr	02.02.	Rest. Sonne: Metzgete
Sa	03.02.	Rest. Sonne: Metzgete
So	04.02.	09:00 Lindensaal: Kinderfeier Rest. Sonne: Metzgete

KW 6

Mo	05.02.	
Di	06.02.	
Mi	07.02.	
Do	08.02.	14:10 Vereinsaal: Kinderfasnacht mit Umzug
Fr	09.02.	20:30 Vereinsaal: Maskenball
Sa	10.02.	14:00 Rest. Ochsen: Seniorenfasnacht mit Lotto und Tanz
So	11.02.	14:07 Fasnachtsumzug 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 7

Mo	12.02.	14:00 Lindensaal: Senioren Singen
Di	13.02.	14:00 Wohnen im Dorf: Stricken
Mi	14.02.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Do	15.02.	14:00 Bezirk: Ausgleichskasse und IV-Stelle AI
Fr	16.02.	Rest. Säntis: Spielnachmittag
Sa	17.02.	Blueme Eggli/Trend Werkstatt: Hochziits-Event
So	18.02.	

KW 8

Mo	19.02.	
Di	20.02.	
Mi	21.02.	
Do	22.02.	Rest. Säntis: Senioren Mittagstisch
Fr	23.02.	
Sa	24.02.	
So	25.02.	

KW 9

Mo	26.02.	14:00 Lindensaal: Senioren Singen
Di	27.02.	
Mi	28.02.	

März

Do	01.03.	
Fr	02.03.	
Sa	03.03.	
So	04.03.	09:00 Lindensaal: Kinderfeier 14:00 Rest. Sonne: Stobete

KW 10

Mo	05.03.	
Di	06.03.	
Mi	07.03.	
Do	08.03.	14:00 Rest. Ochsen: Spielnachmittag
Fr	09.03.	
Sa	10.03.	
So	11.03.	19:30 Laetare-Sonntag Kirchen-Chorprojekt

KW 11

Mo	12.03.	14:00 Lindensaal: Senioren Singen
Di	13.03.	14:00 Wohnen im Dorf: Stricken
Mi	14.03.	19:30 Rest. z. Wilden Mann: Stobete
Do	15.03.	
Fr	16.03.	ab 9:00 Schule Obereg: Tage der offenen Tür
Sa	17.03.	ab 9:00 Schule Obereg: Tage der offenen Tür Skilift: Skiend Party
So	18.03.	

KW 12

Mo	19.03.	
Di	20.03.	
Mi	21.03.	
Do	22.03.	
Fr	23.03.	
Sa	24.03.	
So	25.03.	

KW 13

Mo	26.03.	14:00 Lindensaal: Senioren Singen
Di	27.03.	
Mi	28.03.	
Do	29.03.	Rest. Tobelmühle: Senioren Mittagstisch
Fr	30.03.	19:30 Vereinsaal: Kirchgemeinde 20:30 Vereinsaal: Schulgemeinde
Sa	31.03.	

Schulferien / Schulfreie Tage

Sportferien: Sa 27.01. - So 04.02.2018
Schmutziger Donnerstag: 08. Februar Nachmittag
Ostern: Fr 30.03. - Mo 02.04.2018
Frühlingsferien: Sa 07.04. - So 22.04.2018

Abfallkalender

- Kehrriecht, Sperrgut, Karton: wöchentlich Mi ab 07:00 Uhr
- Papiersammlung
Sa 17. März 2018

Redaktionsschluss Ausgabe 2/2018: Dienstag, 20. Februar 2018 • Erscheinung nächste Ausgabe: März 2018

Redaktion	Alexandra Sonderegger
Inserate	St. Antonstrasse 12
Abo	9413 Obereg redaktion@obereg.ch Saara Iten, David Hänggi-Aragai
Layout	Röbi Bischofberger roebi.buehl@gmx.ch
Werbung	Gewerbeverein Obereg
Druck	Appenzeller Druckerei AG 9100 Herisau
Abo-Preis	CHF 20.- / Jahr
Internet	www.obereg.ch



Tobias Sonderegger
+41 (0)79 443 27 89
St. Antonstrasse 37
9413 Obereg
info@ts-ofenbau.ch
www.ts-ofenbau.ch

Ofenbau Plattenbeläge Kaminsysteme